

FLUCHT UND INTEGRATION REFUGEES AND INTEGRATION

WIE SICH DAAD UND HOCHSCHULEN ENGAGIEREN DAAD AND UNIVERSITIES TAKE UP THE CHALLENGE





www.study-in.de/information-for-refugees

Studieren in
Deutschland



Land der Ideen

UPDATE

Perspektiven schaffen

Creating opportunities

LIEBE LESERINNEN UND LESER, in den vergangenen Monaten beherrschte vor allem ein Thema die Diskussionen in Deutschland: der anhaltende Zustrom von Flüchtlingen. Die – überwiegend jungen – Menschen kommen vor allem aus den Bürgerkriegs- und Krisenregionen des Nahen und Mittleren Ostens. Unter ihnen sind viele, die ihre akademische Ausbildung unterbrechen mussten oder gar nicht erst beginnen konnten. Der DAAD und die deutschen Hochschulen haben längst erkannt, dass wir rasche Antworten und praktikable Lösungen finden müssen, um Perspektiven für diese jungen Menschen zu schaffen. Wir wollen ihnen die Chance geben, in Deutschland wirklich anzukommen und Teil unserer Gesellschaft zu werden.

In dieser Ausgabe lesen Sie, mit welchen Maßnahmen und Programmen sich der DAAD dafür engagiert, Flüchtlingen mit den entsprechenden Voraussetzungen den Zugang zu einem Studium zu erleichtern. Wir berichten zudem über die zahlreichen Initiativen in unseren Hochschulen, die zeigen, dass die Integration von Flüchtlingen als Herausforderung angenommen wird. Dies ist keine leichte Aufgabe, sie kostet Engagement und Kraft – aber ich bin sicher: Sie lohnt sich für alle Beteiligten. ■

DEAR READERS, One topic above all others has dominated discussion in Germany over recent months: the continuing influx of refugees. They – most of them are young people – primarily come from the civil war and crisis regions of the Near and Middle East. Among them are many who had to interrupt or were not even able to begin their academic training. The DAAD and German universities recognised early on that we have to find swift answers and practical solutions to create opportunities for these young people. We want to give them the chance to settle down in Germany and become part of our society.

In this issue you can read about the measures and programmes the DAAD is introducing to make it easier for refugees with the relevant qualifications to gain access to higher education. We also report on numerous initiatives in our universities and colleges that show they have taken up the challenge of integrating refugees. This is not an easy task. It will require effort and commitment – but I am certain it will benefit everyone involved. ■

*Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen herzlich Ihre
Wishing you an enjoyable read. Yours sincerely,*



Prof. Dr. Margret Wintermantel
Präsidentin des Deutschen Akademischen
Austauschdienstes
President of the German Academic Exchange Service



AUGUSTPREIS Der Schriftsteller und Dramatiker Jonas Hassen Khemiri ist für seinen Roman „Alles, woran ich mich nicht erinnere“ im November mit dem wichtigsten Literaturpreis Schwedens, dem Augustpreis, ausgezeichnet worden. Der Sohn eines Tunesiers und einer Schwedin war 2009 Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD.

AUGUST PRIZE In November, the author and dramatist Jonas Hassen Khemiri was honoured with one of Sweden's most important literary awards, the August Prize, for his novel "Everything I Don't Remember". The son of a Tunisian father and Swedish mother was guest of the DAAD Artists-in-Berlin Programme in 2009.
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

LADISLAO MITTNER-PREIS 2015 Dr. Riccardo Omodei Salè, Professor für Privatrecht an der Universität Verona, ist ein Entdecker. Das gilt in rechtswissenschaftlichen Fragen – und für seine vielfältigen Beziehungen zu Deutschland. Auch Dr. Alberto De Franceschi, der in Ferrara Europäisches Vertragsrecht lehrt, pflegt den kulturellen Dialog auf herausragende Weise. Für ihr Engagement um die deutsch-italienischen Beziehungen wurden die beiden Juristen mit dem Ladislao Mittner-Preis des DAAD ausgezeichnet.

2015 LADISLAO MITTNER PRIZE Dr. Riccardo Omodei Salè, professor of civil law at the University of Verona, is an "explorer". That applies not only to questions of law, but also to his multifaceted relations with Germany. Dr. Alberto De Franceschi, who teaches European contract law in Ferrara, also cultivates cultural dialogue in an outstanding way. For their services to German-Italian relations, the two legal scholars have been honoured with the Ladislao Mittner Prize of the DAAD.

www.daad-italia.it/de

ORDEN DER AUFGEHENDEN SONNE Die Kampfsportart Judo bildete den Ausgangspunkt für seine Begeisterung für die japanische Sprache und Kultur: DAAD-Alumnus Volker Gempt, ehemaliger Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Baden-Württemberg und Frankfurt am Main, setzt sich seit über vier Jahrzehnten für die deutsch-japanische Verständigung ein. Dafür würdigte ihn die japanische Regierung im September 2015 mit dem Kaiserlichen Orden der Aufgehenden Sonne am Band, goldene Strahlen.

ORDER OF THE RISING SUN The martial art of judo became the starting point for Volker Gempt's enthusiasm for Japanese language and culture. The DAAD alumnus and former president of the German-Japanese Society in Baden-Württemberg and Frankfurt am Main has been actively promoting German-Japanese understanding for over four decades. In September 2015 the Japanese government honoured him with the Imperial Order of the Rising Sun, Gold Rays with Neck Ribbon.

www.djg-frankfurt.de



Flucht und Integration

Refugees and integration 20



Antje Boetius im Gespräch

Antje Boetius – interview 8



Lachen mit Dr. von Hirschhausen

Laughing therapy 38



Kurze Wege in Freiberg

Freiberg city portrait 44

KOMPASS COMPASS	6
Politik, Wirtschaft, Gesellschaft Politics, business, society	
IM GESPRÄCH INTERVIEW	8
Antje Boetius Wissenschaft im Dialog // Science in dialogue	
NETZWERK NETWORK	12
Programme, Projekte, Personen Programmes, projects, people	
CAMPUS CAMPUS	14
Fachhochschulen im weltweiten Dialog Universities of applied sciences in global dialogue	
TECHNIKLETTER TECHLETTER	18
Innovationen, Ideen, Erkenntnisse Innovations, ideas, insights	
THEMA TOPIC	20
Flucht und Integration – Das Engagement von DAAD und Hochschulen Refugees and integration – DAAD and universities take up the challenge	
PROFIL PROFILE	38
Eckart von Hirschhausen Lachen als Therapie // Laughter therapy	
KULTURLETTER ARTSLETTER	42
Events, Szene, Lifestyle Events, trends, lifestyle	
STADTPORTRÄT CITY PORTRAIT	44
Freiberg – nachhaltig und weltoffen Freiberg – sustainable and cosmopolitan	
RÄTSEL PUZZLE	49
TYPISCH DEUTSCH TYPICALLY GERMAN	50
Fleece statt Flipflops Fleece not flip flops	
DIGITAL DIGITAL	51
IMPRESSUM IMPRINT	

UPDATE

ATTRAKTIVER STANDORT Die deutschen Hochschulen genießen international einen hervorragenden Ruf – das belegen die neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamts. Im Wintersemester 2014/2015 waren insgesamt 321.569 ausländische Studierende an deutschen Hochschulen immatrikuliert, sieben Prozent mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der ausländischen Studierenden, die ihr Studium erfolgreich abschließen, hat sich um knapp sechs Prozent auf 43.671 erhöht. Damit hat fast jeder zehnte Hochschulabsolvent in Deutschland eine ausländische Staatsbürgerschaft.

ATTRACTIVE LOCATION German higher education institutions have an excellent international reputation – that is proven by the latest figures from the Federal Statistical Office. A total of 321,569 international students enrolled at German higher education institutions for the 2014/2015 winter semester, which is 7% more than the year before. The number of international students to successfully complete their studies has also increased by almost 6% to 43,671. This means that nearly one in ten graduates in Germany are foreign citizens.

www.destatis.de

NEUES FACHZENTRUM Es soll die Bildungsforschung und das Bildungsmanagement im östlichen und südlichen Afrika auf eine neue Ebene bringen: Das neu eröffnete „East and South African-German Centre for Educational Research Methodologies and Management“ in Kenia ist das siebte Centre of African Excellence, das durch den DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amts gefördert wird. Der DAAD unterstützt damit die Verbesserung der Ausbildungsqualität von Führungskräften an afrikanischen Hochschulen.

CENTRE OF EXCELLENCE A new body aims to take educational research and capacity building in Africa to a new level. The recently opened East and South African-German Centre for Educational Research Methodologies and Management in Kenya is the seventh Centre of African Excellence to be supported by the DAAD with funding from the Federal Foreign Office. The DAAD is thereby helping to improve the quality of training for leaders in African higher education.

www.african-excellence.de

VORBILDLICHES MODELL Der Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung ausländischer Studierender in Deutschland geht 2015 an die studentische Initiative IPAS (Integratives Projekt für ausländische Studierende) der Universität Koblenz-Landau.

EXEMPLARY SUPPORT Every year the Federal Foreign Office awards a prize for excellent support services for international students in Germany. The 2015 prize went to the Integrative Project for Foreign Students (IPAS), a student initiative at the University of Koblenz-Landau.

www.daad.de/preise



FOODSHARING

TREND ZUM TEILEN Viel zu viele Lebensmittel landen jeden Tag im Abfall. Allein in Deutschland kommen im Jahr elf Millionen Tonnen Lebensmittel auf den Müll. Deshalb unterstützen immer mehr Menschen den neuen Trend „Food-sharing“: Übrig Gebliebenes wird geteilt und nicht weggeschmissen. Das kann das restliche Essen von einer Party sein oder Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten, für das man keine Verwendung hat. In vielen deutschen Großstädten geht das zum Beispiel über die nichtkommerzielle Website foodsharing.de. Die übrig gebliebenen Lebensmittel können in „FairTeiler“-Kühlschränken oder -Regalen deponiert beziehungsweise abgeholt werden.

SHARING TREND Every day far too much food is thrown away. In Germany alone, eleven million tonnes of food a year ends up as waste. That's why more and more people are supporting the new trend of food sharing: leftovers are shared rather than thrown away. This can involve the food left over from a party or the vegetables from your garden you cannot use yourself. In many German cities this is organised through the non-commercial foodsharing.de website. The leftover food can be deposited in or collected from so-called FairTeiler refrigerators or shelves.

foodsharing.de



Welterbe schützen

Die neue Direktorin des UNESCO-Welterbezentrums in Paris kommt aus Deutschland. „Das Welterbe ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Geschichte, unserer Identität und unserer Zukunft. Künftige Generationen haben ein Recht auf dieses Erbe“, sagt Mechtild Rössler. Gerade angesichts der zahlreichen aktuellen Krisensituationen liege es in der gemeinsamen Verantwortung, „den Schutz, die Erhaltung und die Weitervermittlung dieses Erbes zu gewährleisten“. Weltweit stehen heute 1.031 Natur- und Kulturerbestätten unter dem Schutz der Sonderorganisation der Vereinten Nationen.



Protecting world heritage

The new director of the UNESCO World Heritage Centre in Paris comes from Germany. „World heritage is an essential element of our history, our identity and our future. Future generations have a right to this heritage“, says Mechtild Rössler. We share a common responsibility to „guarantee the protection, the preservation and the passing on of this heritage“ especially in the light of the numerous current crisis situations. Today, 1,031 natural and cultural heritage sites are under the protection of the specialised agency of the United Nations.

www.unesco.org

OSZE 2016

KONFLIKTE VERHÜTEN Mit Jahresbeginn 2016 übernimmt Deutschland den Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Das OSZE-Engagement für Konfliktverhütung und Konfliktmanagement, für den Schutz von Menschenrechten sowie für demokratische und rechtsstaatliche Standards wird aktuell besonders herausgefordert – von der Flüchtlingsfrage bis zum Einsatz für eine friedliche Lösung des Ukraine-Konflikts.

PREVENTING CONFLICTS Germany will assume the Chairmanship of the Organisation for Security and Co-operation in Europe (OSCE) at the beginning of 2016. OSCE efforts in the fields of conflict prevention and conflict management, the protection of human rights and democratic and constitutional standards are currently facing special challenges – from the refugee question to its work for a peaceful solution to the Ukraine conflict.

www.osce.org/cio





GUTE NACHBARN Deutschland und Polen feiern 2016 den 25. Jahrestag ihres Nachbarschaftsvertrags, der den Versöhnungsprozess entscheidend voranbrachte. Wichtig für die Beziehungen ist auch der Wissenschaftsaustausch, der in dem vom DAAD geförderten Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau ein besonderes Dialogforum gefunden hat.

GOOD NEIGHBOURS In 2016, Germany and Poland will celebrate the 25th anniversary of their Treaty of Good Neighbourship, which decisively advanced the process of reconciliation. Academic exchange is also important for relations between the two countries and has found a special forum for dialogue in the DAAD-funded Willy Brandt Center for German and European Studies at the University of Wrocław.

www.wbz.uni.wroc.pl

Solidarität mit Frankreich

Die Terroranschläge in Paris am 13. November 2015 haben auch die Menschen in Deutschland erschüttert. Vor der Französischen Botschaft in Berlin (Foto) und vor den Generalkonsulaten in sechs weiteren Städten legten sie Kerzen und Blumen nieder. Bundeskanzlerin Angela Merkel gedachte zusammen mit Frankreichs Staatspräsident François Hollande in Paris der Opfer. Merkel bekräftigte zugleich, Deutschland werde Frankreich jedwede Unterstützung geben.

Solidarity with France

The terror attacks in Paris on 13 November 2015 also shocked people in Germany. They spontaneously laid wreaths and candles in front of the French Embassy in Berlin (photograph) and consulate generals in six other cities. Federal Chancellor Angela Merkel remembered the victims together with France's President François Hollande in Paris. At the same time, Merkel emphasised that Germany would give France every possible assistance.

www.bundesregierung.de



UPDATE

MEHR FREIWILLIGE Seit Dezember können Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes gezielt in der Flüchtlingsarbeit eingesetzt werden. Dafür will die Bundesregierung 10.000 neue Plätze neben den schon bestehenden 35.000 schaffen. Flüchtlinge und Asylbewerber mit einer guten Bleibeperspektive können sich ebenfalls bewerben. Für 2016 stehen im Bundeshaushalt dafür zusätzlich 50 Millionen Euro bereit.

MORE VOLUNTEERS Participants in the Federal Volunteer Service have been deployed on targeted work with refugees since December. The Federal Government wants to create 10,000 new places for this purpose in addition to the existing 35,000. Refugees and asylum seekers with good prospects of remaining in Germany can also apply. An additional 50 million euros has been made available in the federal budget for 2016.

www.bundesfreiwilligendienst.de

HOHER STELLENWERT In Berlin trafen sich im Oktober die Wissenschaftsminister der sieben führenden Industrieländer (G7). Sie beschlossen, die Förderung von Forschung zu armutsbedingten Infektionskrankheiten, zum Schutz der Meere und zu sauberer Energie umfassend aufeinander abzustimmen und zu stärken. „Forschung hat in allen G7-Staaten einen hohen Stellenwert“, sagte die deutsche Wissenschaftsministerin Professor Johanna Wanka. „Wir müssen unser Wissen und Können einbringen, um dort zu helfen, wo Menschheitsaufgaben zu lösen sind.“

HIGH STANDING The research ministers of the world's seven leading industrialised countries (G7) met in Berlin in October. They agreed to coordinate and strengthen support for research on infectious diseases associated with poverty, the protection of the oceans and clean energy. "Research has a high standing in all G7 states," said Germany's Federal Research Minister Professor Johanna Wanka. "We must contribute our knowledge and skills to help solve the challenges facing humanity."

www.bmbf.de

GRÖßERE INVESTITIONEN 2016 werden die Ausgaben der Bundesregierung für Bildung und Forschung auf gut 16,4 Milliarden Euro steigen. Der Etat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) hat sich seit 2005 bereits mehr als verdoppelt. Damals umfasste er sieben Milliarden Euro. Auch die Mittel für die Hightech-Strategie werden weiter aufgestockt.

INCREASED INVESTMENT Federal Government spending on education and research will rise to 16.4 billion euros in 2016. The budget of the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) has already more than doubled since 2005, when it was seven billion euros. The funds for the High-Tech Strategy are also being increased.

www.bmbf.de

Die Tiefsee ist ihr Forschungs-
gebiet: Antje Boetius ist Expertin für
Geomikrobiologie, für ihre Arbeit
wurde sie mehrfach ausgezeichnet

The ocean is her area of research:
Antje Boetius is an expert on
geomicrobiology and has received
several awards for her work

ANTJE BOETIUS

Neue Wege Wissen zu teilen

New ways of sharing knowledge

Antje Boetius, Vorsitzende des Lenkungsausschusses von „Wissenschaft im Dialog“, über die Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Antje Boetius, Chair of the Steering Committee of Wissenschaft im Dialog, on the interplay between research and society

Interview/interview: Christian Heinrich

FRAU PROFESSOR BOETIUS, fast 50 Prozent der Menschen haben beim Thema erneuerbare Energien, mehr als jeder Dritte beim Thema Klimawandel Vertrauen in die Wissenschaft. Das ergaben Umfragen des „Wissenschaftsbarometers“ von „Wissenschaft im Dialog“. Ist das viel oder wenig? Im internationalen Vergleich sind die Menschen besonders in Deutschland und auch in Europa der Wissenschaft sehr zugewandt und haben ein relativ hohes Vertrauen in die Wissenschaft. In den USA etwa ist das Vertrauen der Bevölkerung in wissenschaftliche Ergebnisse deutlich geringer.

PROFESSOR BOETIUS, almost 50% of Germans trust researchers when it comes to renewable energies and over a third trust them on the subject of climate change. These are findings of Wissenschaftsbarometer surveys for Wissenschaft im Dialog (Science in Dialogue). Are these figures high or low? International comparisons show that people in Germany and Europe do not only have a very receptive attitude to science, but also a relatively high level of trust in science. In the USA, for example, the population's trust in scientific research is significantly lower.

» HOHES VERTRAUEN IN DIE FORSCHUNG

» HIGH LEVEL OF TRUST IN SCIENCE

Ist ein gesundes Misstrauen gegenüber der Wissenschaft nicht auch wichtig? Wenn es zu „mehr Wissen wollen“ führt, zur Beschäftigung mit Zukunftsfragen und Dialogbereitschaft, kann man das so sagen. Bis zu einem gewissen Grad hängt die Zukunft der Menschheit und der Erde aber schlicht von Fortschritten in Wissenschaft und Technik ab. Probleme gibt es eher, wenn Wissenschaft ignoriert wird oder nicht zu konkreten Handlungen führt – wie bei der Notwendigkeit, schnell CO₂-Emissionen zu begrenzen und die Vielfalt des Lebens auf der Erde zu schützen. Eine konstruktiv-kritische Einstellung ist wichtig, schlecht ist die diffuse, lähmende Angst vor dem Fremden, Unverständlichen.

Um diese Angst abzubauen, ist der Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft wichtig. „Wissenschaft im Dialog“ setzt sich genau dafür ein. Wie hat sich dieser Austausch entwickelt? Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit gibt es schon immer, denn beide sind Teile der Gesellschaft. Doch die Wissenschaft hat eine sehr hohe Spezialisierung erfahren und braucht umso mehr Wege, Wissen zu

Isn't it important to have a healthy degree of scepticism about research? You can say that if it leads to “wanting to know more”, to people examining the questions of the future and to a willingness to engage in dialogue. To a certain extent, however, the future of humankind and the Earth depends on advances in science and technology. Problems tend to arise when science is ignored or does not lead to concrete action – such as the need to rapidly limit CO₂ emissions and protect the diversity of life on Earth. A constructively critical attitude is important; a diffuse, debilitating fear of the unfamiliar, the unknown, is bad.

Dialogue between science and society is an important factor in reducing this fear, and that is precisely what Wissenschaft im Dialog promotes. How has this exchange developed? There has always been communication between science and the media because both are part of society as a whole. But science has undergone

D teilen. Seit ein paar Jahren strengt sich die Wissenschaft vermehrt an, neue Kommunikationskanäle zu nutzen, die den Austausch erleichtern und zu einem Dialog führen.

Welche? Durch soziale Medien können Wissenschaftler direkt mit dem Zielpublikum kommunizieren, ohne den Umweg über wissenschaftliche Veröffentlichungen oder klassische Medien. Diese Unmittelbarkeit macht Wissenschaft direkter erlebbar als bisher. Meeresforscher aus den USA zum Beispiel lassen die Kamera- und Tonaufzeichnungen während Tiefseetauchmissionen live ins Internet übertragen und beantworten beim Tauchgang Fragen. Da können die Menschen ungefiltert die Faszination von Expeditionen, die wissenschaftlichen Prozesse und auch die Schwierigkeiten verfolgen.

Wie bindet „Wissenschaft im Dialog“ neue Medien ein? Wir sehen uns als Plattform für Experimente mit neuen Medien, aber auch als Treiber für Diskussionen zur Qualitätssicherung. Einerseits unterstützen wir Klassiker wie Ausstellungen oder Vorträge. Andererseits gestalten wir mehr Formate über soziale Medien – etwa Blogs, Videowettbewerbe – sowie solche, bei denen beide Seiten interagieren. So haben wir etwa einen Wettbewerb ausgeschrieben, in dem jeder mit dem Computerspiel Minecraft eine Stadt der Zukunft entwerfen soll. Ein anderes Beispiel: eine Internetplattform, die Projekte zur Bürgerforschung gebündelt vorstellt.

Wie funktioniert Bürgerforschung? Es geht darum, dass auch Menschen, die nicht Forscher sind, Daten erheben und bei Forschung mitmachen können. Heute kann fast jeder durch fotografierende, positionsmes-

E a very high degree of specialisation and needs many more ways of sharing knowledge. For some years now, science has been increasingly attempting to use many new communication channels that facilitate exchange and lead into dialogue.

Which ones? Social media enable researchers to communicate directly with the target audience without taking the circuitous route through academic publications or traditional media. This immediacy makes it possible to experience science more directly than in the past. Oceanographers from the United States, for example, allow camera and sound recordings taken during deep-sea diving missions to be broadcast live on the Internet and also answer questions during the dive. People can directly experience the fascination of expeditions, the scientific processes involved and also the problems.

How does Wissenschaft im Dialog involve new media?

We see ourselves not only as a platform for experiments with new media, but also as a driving force for discussions on quality assurance. On one hand, we support traditional events like exhibitions and lectures. On the other, we are arranging more formats on social media – for instance, blogs, video competitions – as well as events in which both sides interact. Thus, for example, we have announced a competition that asks people to design a city of the future using the computer game Minecraft. Another example is an Internet platform that presents citizen science projects together.

» IN BEIDE RICHTUNGEN KOMMUNIZIEREN

» COMMUNICATING IN BOTH DIRECTIONS

sende Mobiltelefone wichtige globale Daten per App liefern. Für eine Kommunikation in beide Richtungen muss die Gesellschaft nicht immer gleich in die Forschung eingebunden werden. Es gibt heute viele Formate, durch die Wissenschaft und Gesellschaft bewusst zueinander geführt werden. Dazu gehören Dialogplattformen, bei denen Wissenschaftler mit Bürgern auch konfliktreiche Themen diskutieren oder mit Industrie und Politik Zukunftsvisionen verhandeln.

Kann die Gesellschaft die Wissenschaft tatsächlich beeinflussen? Natürlich, das funktioniert aber in beide Richtungen. Bei der Klimaproblematik etwa haben Wissenschaftler die Gesellschaft alarmiert, nun setzt

How does citizen science work? It aims to enable people who are not researchers to collect data and participate in research. Today almost everyone can deliver important global data using an app on an image-taking and position-measuring mobile phone. Society does not always have to be completely involved in research to enable communication in both directions. Today there are many formats that deliberately bring science and society together. They include dialogue platforms on which researchers can discuss controversial subjects with ordinary citizens or debate visions of the future with people from industry and politics.

Can society really influence research? Of course, but that only works in both directions. When it comes to the issue of climate, for example, scientists issued a warning



Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie/Jam. Rieplhoff

D langsam ein Mentalitätswandel ein, der wieder vieles anstößt, von politischen Gipfeln bis hin zum Einzelnen, der sich fragt, woher der Strom eigentlich kommt, und damit die Wissenschaft antreibt zu alternativen Energien zu forschen. Wissenschaft und Gesellschaft sind keine Gegensätze. Den Wunsch nach mehr direkter Beteiligung der Gesellschaft hat die Bundesregierung sogar in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen. Doch es ist auch wichtig, dass die Wissenschaft sich eine hohe Autonomie bewahrt. Grundlagenforschung etwa könnte bei direkter Steuerung von der Gesellschaft viel zu früh als nutzlos abgelehnt werden. Langfristig aber bringt sie den Erkenntnisgewinn enorm voran – und führt immer wieder zu großen Wissenssprüngen und gesellschaftlichen Innovationen – man denke nur ans Internet.

Welche Akzente möchten Sie während Ihres Vorsitzes bei „Wissenschaft im Dialog“ setzen? Mich interessieren besonders Instrumente zu einem besseren Dialog mit der Öffentlichkeit zu Themen, bei denen es auch mal Konflikte gibt. Es ist schwer, einen offenen Dialog hinzubekommen, der auch zu etwas führt, Entscheidungen verbessert – aber das macht es auch spannend. Ich mag auch Formate, wo es um Spaß und die Begeisterung an Forschung geht, um das Verschieben von Grenzen. Und wir müssen uns immer wieder auf die enorme Kreativität besinnen, die in Kindern steckt und die es zu fördern gilt, wo es nur geht. ■

E to society, and now slowly a change in thinking is emerging that is in turn generating many changes – from global political summits to individuals asking themselves where their electricity comes from and this has encouraged science to research alternative sources of energy. Science and society are not opposites. The Federal Government even included the desire for greater direct participation by society in its coalition agreement. Nevertheless, it is also important for research to have a high level of autonomy. In the case of basic research, for example, society might reject it as useless much too early. In the long term, however, it leads to enormous theoretical advances – and has repeatedly led to major leaps forward in knowledge and societal innovations. We only have to think of the Internet here.

Which key areas would you like to emphasise as Chair of Wissenschaft im Dialog? I am especially interested in instruments that improve dialogue with the public on subjects in which conflicts sometimes arise. It is difficult to achieve an open dialogue that leads somewhere, that improves decisions – but that also makes it exciting. I also like formats that involve fun and an enthusiasm for research, the moving of boundaries. And again and again we must remember the enormous creativity in every child that we must nurture wherever possible. ■



VITA

PROF. DR. ANTJE BOETIUS ist Meeresbiologin an der Universität Bremen und seit Anfang 2015 Vorsitzende des Lenkungsausschusses von „Wissenschaft im Dialog“. Die 1999 gegründete Initiative der deutschen Wissenschaft engagiert sich für den Austausch zwischen Forschung und Gesellschaft. Boetius war von 1989 bis 1991 als Studentin mit einem IAESTE-Stipendium des DAAD an der Scripps Institution of Oceanography in Kalifornien. Die Erfahrung hat sie geprägt: „Was Forschung ist, das habe ich dort das erste Mal gespürt“, sagt die vielfach ausgezeichnete Tiefseeforscherin. Sie hat bisher an über 45 internationalen meeresbiologischen Expeditionen in die Tiefsee teilgenommen, oft als deren Leiterin.

PROF. DR. ANTJE BOETIUS is a marine biologist at the University of Bremen. Since the beginning of 2015 she has been Chair of the Steering Committee of Wissenschaft im Dialog, the German initiative that promotes dialogue between science and society. From 1989 to 1991, while she was a student, Boetius went to the Scripps Institution of Oceanography in California with an IAESTE scholarship from the DAAD. This experience strongly influenced her: „That was where I first grasped what research is,“ says the multiple award-winning oceanographer. She has already taken part in over 45 international marine biology expeditions to the deep ocean, often as their leader.

www.wissenschaft-im-dialog.de

TEHERAN

GEWACHSENES VERTRAUEN Der akademische Austausch zwischen Deutschland und dem Iran genießt höchstes Ansehen. Das zeigte die Anwesenheit von Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier bei der Auftaktveranstaltung zum ersten Alumnitreffen des DAAD im Iran im Oktober 2015. Gemeinsam mit DAAD-Präsidentin Professor Margret Wintermantel begrüßte er rund 600 iranische Studierende und DAAD-Alumni. Anschließend eröffnete Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüländ (im Foto mit dem deutschen Botschafter und DAAD-Alumnus Pooyan Azadeh) das von über 200 Teilnehmern besuchte viertägige Treffen zum Thema „Sustainable Development – Visions of the Future“. Dass der intensive Kontakt zwischen Deutschland und dem Iran in all den Jahren nie abgerissen war, bezeugten die seit über 40 Jahren befreundeten Keynote-Speaker, die Professoren Eckard Ehlers, Universität Bonn, und Taghi Rahnama, Präsident der German-Iranian University Association.

GROWING TRUST Academic exchange between Germany and Iran is considered very important. That was shown by the presence of Federal Foreign Minister Dr. Frank-Walter Steinmeier at the first DAAD alumni meeting in Iran in October 2015. Together with DAAD President Professor Margret Wintermantel he welcomed 600 Iranian students and DAAD alumni. Then Secretary General Dr. Dorothea Rüländ (pictured with the German ambassador and DAAD alumnus Pooyan Azadeh) opened the four-day meeting on the subject "Sustainable Development: Visions of the Future", which was attended by over 200 participants. The fact that contact never completely broke down over the years between Germany and Iran was demonstrated by the keynote speakers Professors Eckard Ehlers, University of Bonn, and Taghi Rahnama, president of the German-Iranian University Association, who have been friends for over 40 years.

www.daad.de/daad-aktuell



Glückwunsch nach Hanoi

Die Hanoi University of Science and Technology (HUST), eine der renommiertesten technischen Universitäten in Vietnam, hat einen neuen Rektor: Professor Hoàng Minh So'n, der in den 1990er-Jahren mit DAAD-Stipendien in Dresden Ingenieurwissenschaften studierte und promovierte. Der DAAD-Alumnus möchte, dass die HUST in seiner Amtszeit eine forschungsorientierte Universität mit maximaler Autonomie und internationaler Ausrichtung wird, die ihre Position als führende technische Universität des Landes ausbauen und ihre Ausstrahlung in der Region und der Welt erweitern kann.



Congratulations go to Hanoi

The Hanoi University of Science and Technology (HUST), one of the most renowned technological universities in Vietnam, has a new president: Professor Hoàng Minh So'n, who studied engineering sciences in Dresden with scholarships from the DAAD. During his term of office the DAAD alumnus would like HUST to become a strong research university with maximum autonomy and an international orientation that can develop its position as the country's leading technological university and increase its influence in the region and the world.

www.daad.de/daad-aktuell



Thilo Vogel



Jonas Rahnama

VORSTAND BESTÄTIGT Professor Margret Wintermantel steht weiterhin an der Spitze des DAAD: Die Vertreter der insgesamt 238 Mitgliedshochschulen und 107 Studierendenschaften des DAAD bestätigten die DAAD-Präsidentin bei der Mitgliederversammlung in Bonn mit überwältigender Mehrheit für eine zweite Amtszeit. Auch DAAD-Vizepräsident Professor Joybrato Mukherjee wird 2016 seine zweite Amtszeit antreten. Die Mitgliederversammlung wählte zudem den neuen Vorstand des DAAD für die Jahre 2016 bis 2019.

EXECUTIVE COMMITTEE Professor Margret Wintermantel remains at the head of the DAAD: the representatives of a total of 238 affiliated higher education institutions and 107 student bodies re-elected the DAAD president for a second term of office by an overwhelming majority during the General Assembly in Bonn. Professor Joybrato Mukherjee will also begin his second term as DAAD vice president in 2016. The General Assembly also elected the new Executive Committee of the DAAD for the years 2016 to 2019.

www.daad.de/der-daad/organisationsstruktur



Starkes Netzwerk in Südkorea

Bundespräsident Joachim Gauck (unten) und DAAD-Präsidentin Professor Margret Wintermantel sprachen zur Eröffnung der siebten deutsch-koreanischen Wissenschaftskonferenz Mitte Oktober in Seoul. Die von dem Alumninetzwerk Deutschland-Korea (ADeKo) mitorganisierte Konferenz wurde auch vom DAAD gefördert. ADeKo macht sich seit 2008 stark für die deutsch-koreanische Zusammenarbeit, Vorstandsvorsitzender ist Hwang-sik Kim, DAAD-Alumnus und bis 2013 Premierminister Südkoreas. Die Idee hinter der Gründung war, die existierenden 60 Alumni-Organisationen in einem Dachverband zu bündeln. Mittlerweile zählt der Verband über 7.000 Mitglieder und ist das weltweit größte Netzwerk koreanischer Deutschland-Alumni.

Strong network

Federal President Joachim Gauck (below) and DAAD President Professor Margret Wintermantel spoke at the opening of the 7th Joint Korean-German Conference – Science and Innovation in Seoul in mid-October. Organised, among others, by the German Embassy and the Alumni Network Germany-Korea (ADeKo), the conference was also sponsored by the DAAD. ADeKo has been actively promoting Korean-German cooperation since 2008. Its chairperson is Hwang-sik Kim, DAAD alumnus and South Korea's prime minister until 2013. The idea behind its foundation was to bring together the 60 existing alumni organisations under one umbrella association. The association now has over 7,000 members and is the world's largest network of Korean Germany alumni.

www.adeko.or.kr/deu



UPDATE

DIALOG ÜBER DIVERSITÄT Studierende unterscheiden sich nach familiärer Herkunft, Kultur, Religion oder sexueller Orientierung. Über Chancen und Schwierigkeiten des Umgangs mit Diversität diskutierten Experten aus Deutschland, Großbritannien, Kanada und den USA in Berlin beim 12. „International Dialogue on Education“, einer vom DAAD mitgetragenen Reihe.

DIALOGUE ABOUT DIVERSITY Students differ in relation to family background, culture, religion and sexual orientation. Experts from Germany, the UK, Canada and the USA met in Berlin to discuss the opportunities and difficulties of dealing with diversity at the 12th International Dialogue on Education, a series of events co-sponsored by the DAAD.

id-e-berlin.de

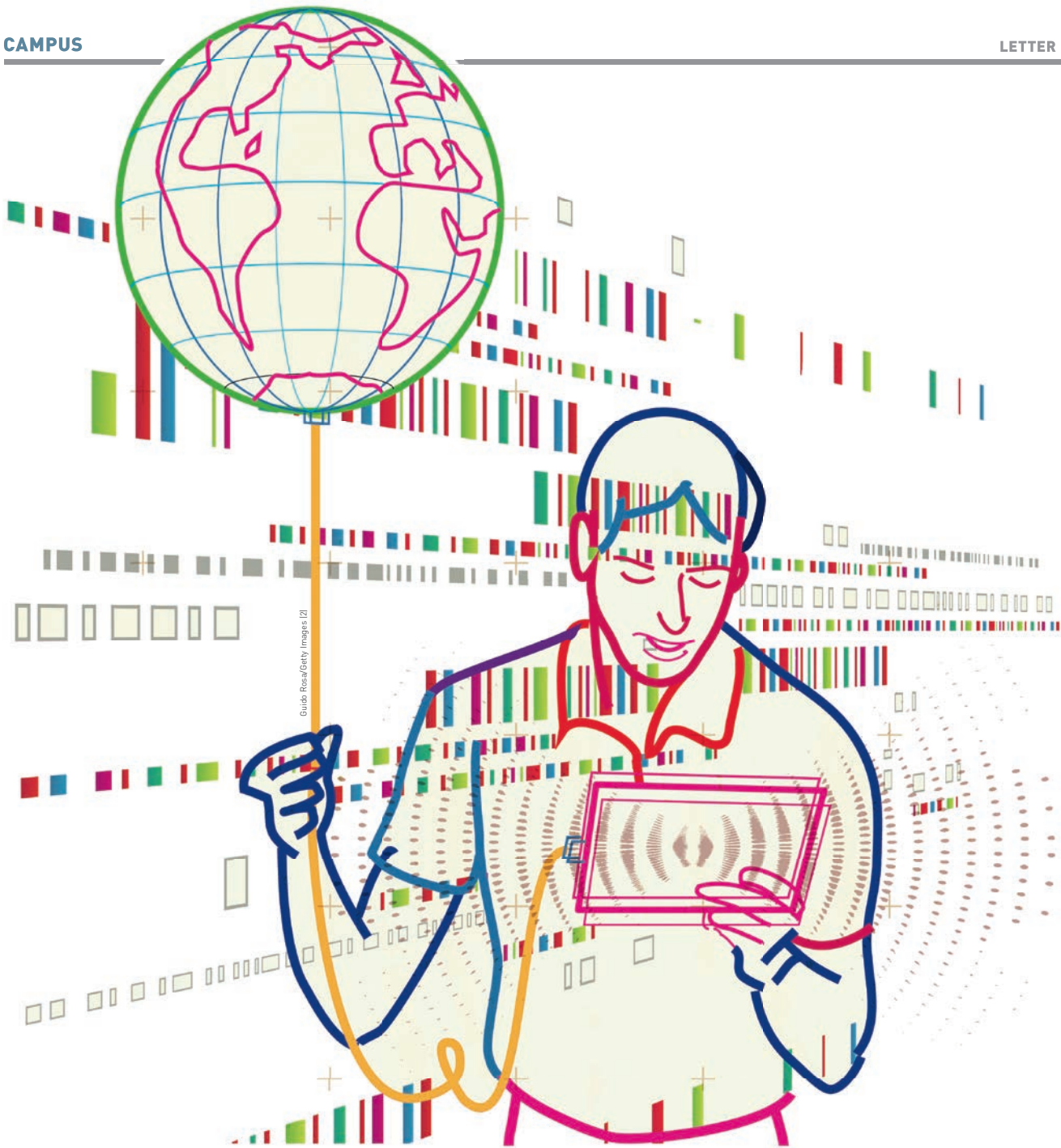
ALUMNI-WORKSHOP Mehr als 150 internationale Studierende belegten 1987 bis 2000 an der TU Kaiserslautern den DAAD-geförderten Masterstudiengang Industrial Mathematics. Nun kehrten 32 Ehemalige auf Einladung der Hochschule für eine Woche zum Alumni-Workshop „The Future of Mathematics“ zurück und diskutierten über angewandte Mathematik. Die meisten Absolventen arbeiten heute als Wissenschaftler oder in Führungspositionen großer Unternehmen.

ALUMNI WORKSHOP Over 150 international students enrolled in the DAAD-funded Master programme in industrial mathematics at the TU Kaiserslautern between 1987 and 2000. 32 of them recently returned for a week to take part in the alumni workshop on The Future of Mathematics and discuss the development of applied mathematics. Most of the graduates today work as researchers or in management positions with large companies.

www.felix-klein-zentrum.de/workshop

NEUE PARTNER Das Potenzial der Beziehungen und die Wertschätzung des akademischen Austauschs ist hoch – das zeigt die Vereinbarung für das neue DAAD-Programm „Deutsch-Indische Hochschulpartnerschaften“, die DAAD-Vizepräsident Professor Joybrato Mukherjee im Oktober in Delhi unterzeichnete. Kern des Hochschulpartnerschaftsprogramms mit der indischen University Grants Commission bildet neben der Förderung von Studierenden und Lehrenden vor allem der Austausch auf Verwaltungsebene. Dafür investieren beide Seiten 3,5 Millionen Euro über vier Jahre.

NEW PARTNERS The high potential of relations and value of academic exchange is demonstrated by the agreement on the new DAAD Indo-German Partnership in Higher Education Programme (IGP) that DAAD Vice President Professor Joybrato Mukherjee signed in Delhi in October. In addition to the funding of students and teachers, the core of the higher education partnership programme with India's University Grants Commission will mainly involve exchange at the administrative level. Both sides are investing 3.5 million euros for this purpose over four years.



Gewinn für Lehre und Forschung

Advantage for teaching and research

Die deutschen Fachhochschulen werden immer internationaler – und verlieren dennoch nicht ihren regionalen Bezug. In den weltweiten Dialog treten sie mit vielfältigen Profilen und Strategien

German universities of applied sciences are becoming increasingly international – but are not losing their strong regional ties. They are engaging in global dialogue with a variety of profiles and strategies

.....
Autorin/author: Christina Pfänder

DIE PRAXISORIENTIERTE AUSBILDUNG macht sie stark: Deutsche Fachhochschulen werden längst nicht nur von deutschen Studierenden, Politikern und Unternehmen geschätzt, auch im Ausland kommen die arbeitsmarktnahen Studiengänge an. Dennoch hatten im internationalen Kontext Universitäten traditionell die Nase vorn: Hochschulpartnerschaften, Studierenden- und Dozentenmobilität sowie Doppelabschlussprogramme gingen meist auf Initiativen von Universitäten zurück. „Zu den Gründungsideen der Fachhochschule gehört ihre Verankerung in der Region“, erklärt Gero Federkeil, der am Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) den Bereich „Internationale Hochschulrankings“ leitet. „Damit sollte in eher ländlichen Regionen der Bedarf an praxisnah ausgebildeten Fachkräften sichergestellt werden.“ Regionale Wurzeln und internationale Perspektiven könnten sich jedoch gut ergänzen.

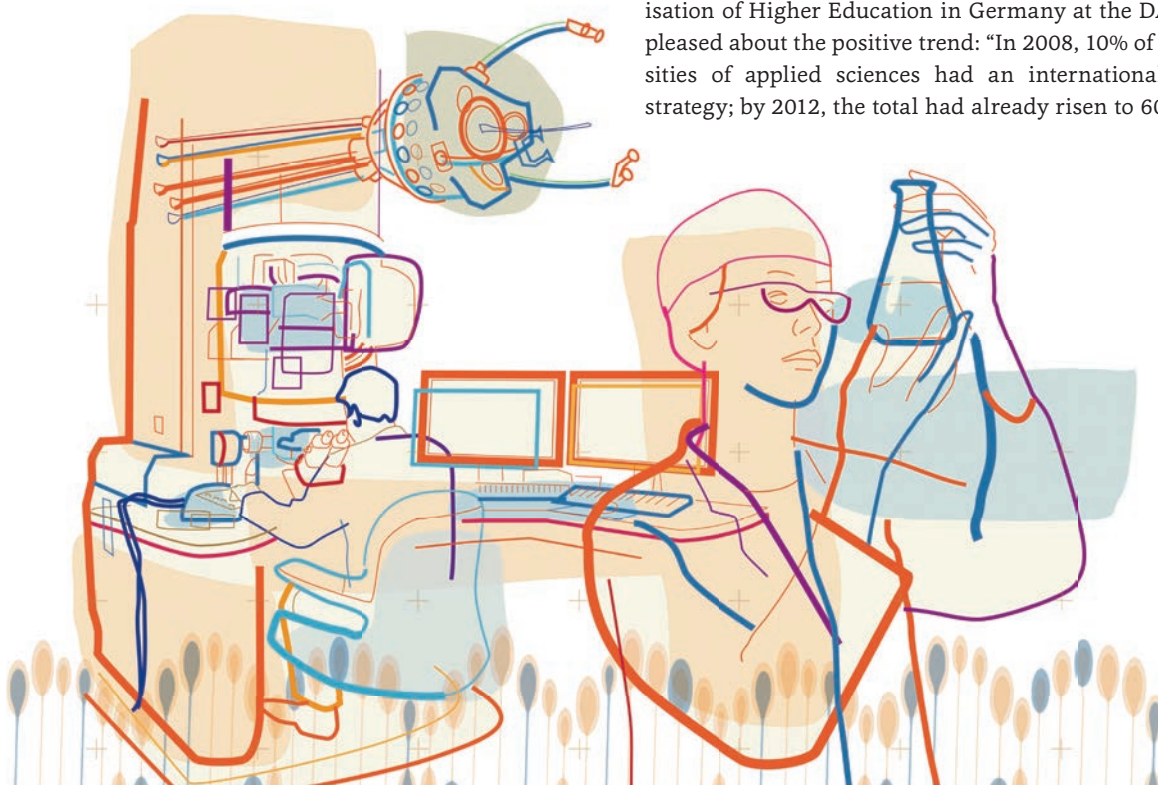
» Der Arbeitsmarkt verlangt nach internationaler Erfahrung

Seit den 1990er-Jahren setzen auch die deutschen Fachhochschulen verstärkt auf Internationalisierung, wie Professor Bernd Reissert, Vorsitzender des Netzwerks „German Universities of Applied Sciences“ (UAS7) und Präsident der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin, erklärt: „Der Arbeitsmarkt verlangt internationale Erfahrung. Darauf muss auch ein Studium an der Fachhochschule vorbereiten.“ Die UAS7-Mitglieder, ein Bündnis von sieben forschungsstarken deutschen Fachhochschulen, haben sich deshalb einer internationalen Ausrichtung verschrieben. Dr. Christian Thimme, Leiter des Bereichs Grundsatzfragen Projekte und Internationalisierung der deutschen Hochschulen im DAAD, freut sich über die positive Entwicklung: „2008 verfügten zehn Prozent der Fachhochschulen über eine Internationalisierungsstrategie,

PRACTICE-ORIENTED TRAINING is what makes them strong: German Fachhochschulen, which are now commonly referred to by their English name “universities of applied sciences”, have long not only been appreciated by German students, politicians and businesses; their labour market-oriented degree programmes are also popular abroad. Nevertheless, general universities have traditionally come out on top in the international higher education context: university partnerships, student and staff mobility and double degree programmes were usually the result of university initiatives. “The founding principles of universities of applied sciences include their anchoring in the surrounding region,” explains Gero Federkeil, who heads the unit for International University Rankings at the Centre for Higher Education (CHE). “That was intended to satisfy the demand for practically trained specialists in more rural regions.” Regional roots and international perspectives can nevertheless complement one another very well.

» The labour market demands international experience

Since the 1990s, German universities of applied sciences have placed increasing emphasis on internationalisation, as Professor Bernd Reissert, chair of the network German Universities of Applied Sciences (UAS7) and president of the Berlin School of Economics and Law (HWR), explains: “The labour market demands international experience, and a degree course at a university of applied sciences also has to prepare students for that.” That is why the members of UAS7, an association of seven research-oriented German universities of applied sciences, place special emphasis on internationalisation. Dr. Christian Thimme, head of the Division for Project Policies and Internationalisation of Higher Education in Germany at the DAAD, is pleased about the positive trend: “In 2008, 10% of universities of applied sciences had an internationalisation strategy; by 2012, the total had already risen to 60%. The



D 2012 waren es schon 60 Prozent. Der Wettlauf um Internationalisierung ist auch bei den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften voll im Gange.“

Doch während manche sich erst mit kleinen Schritten hin zu Kooperationen, englischsprachigen Lehrangeboten und transnationalen Forschungsprojekten bewegen, verfügen andere bereits über ein deutliches internationales Profil, wie U-Multirank (umultirank.org), das vom CHE gemeinsam mit weiteren Partnern erstellte internationale Hochschulranking, belegt. „Es sind verschiedene Trends zu beobachten“, sagt Thimme. „Manche Hochschulen richten den Fokus auf den globalen Arbeitsmarkt und verstehen Internationalisierung als wichtiges Element in der weltweiten Konkurrenz um die besten Köpfe. Andere sehen Internationalisierung als Faktor der Regionalentwicklung und wollen Absolventen mit interkulturellen Kompetenzen für den lokalen Arbeitsmarkt ausbilden.“ Die Mehrzahl der Hochschulen bemüht sich daher um eine Internationalisierung „at home“ – mit englischsprachigen Lehrveranstaltungen, internationalen Gastdozenten sowie interkulturellen Trainings erhalten nicht mobile Studierende die Möglichkeit, internationale Erfahrungen an der heimischen Hochschule zu sammeln.

» Transnationale Bildungsprojekte bringen auch den deutschen Partnern viele Vorteile

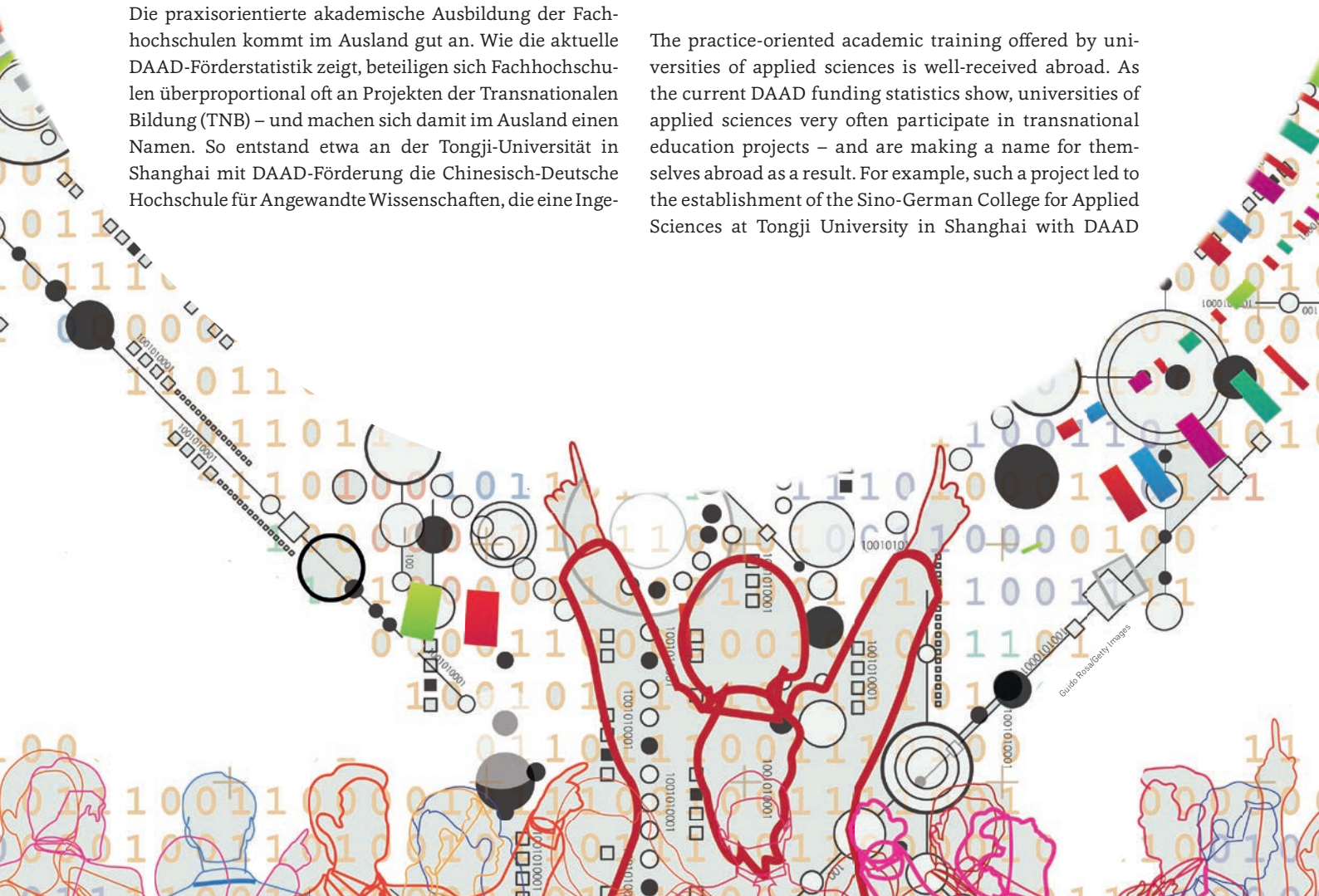
Die praxisorientierte akademische Ausbildung der Fachhochschulen kommt im Ausland gut an. Wie die aktuelle DAAD-Förderstatistik zeigt, beteiligen sich Fachhochschulen überproportional oft an Projekten der Transnationalen Bildung (TNB) – und machen sich damit im Ausland einen Namen. So entstand etwa an der Tongji-Universität in Shanghai mit DAAD-Förderung die Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die eine Inge-

E race for internationalisation is also in full swing at universities of applied sciences.“

However, while some are only taking their first small steps towards partnerships, English-language study programmes and transnational research projects, others already have a substantial international profile, as demonstrated by U-Multirank (umultirank.org), the international university ranking compiled jointly by CHE and other partners. „Various trends can be observed“, says Thimme. „Some universities are focusing on the global labour market and consider internationalisation as an important element in the worldwide competition for the best minds. Others regard internationalisation as a factor for regional development and want to train graduates with intercultural skills for the local labour market.“ The majority of institutions have therefore worked towards internationalisation „at home“: English-language teaching, international visiting lecturers and intercultural training programmes are intended to offer non-mobile students the opportunity to gain international experience at their local university.

» Transnational education projects also have many advantages for German partners

The practice-oriented academic training offered by universities of applied sciences is well-received abroad. As the current DAAD funding statistics show, universities of applied sciences very often participate in transnational education projects – and are making a name for themselves abroad as a result. For example, such a project led to the establishment of the Sino-German College for Applied Sciences at Tongji University in Shanghai with DAAD



D neurausbildung nach deutschem Vorbild anbietet. An ihr sind als Partner unter Federführung der Hochschule Mannheim 25 deutsche Hochschulen beteiligt. Die German-Jordanian University (GJU) gilt als eine der besten Universitäten des Landes. Ihre praxisorientierte Ausrichtung wurde in Partnerschaft mit einem Konsortium aus 80 deutschen Hochschulen unter Leitung der Hochschule Magdeburg-Stendal und mit DAAD-Unterstützung entwickelt. Auch für die an den Projekten beteiligten deutschen Partner eröffnen sich Vorteile: Die Internationalisierung wird durch Doppelabschlüsse vorangetrieben, Nachwuchs für Masterstudien in Deutschland werden gewonnen und zusätzliche Möglichkeiten zum Aufbau von Forschungs Kooperationen geschaffen. Potenzial bietet dabei das Programm der strategischen Partnerschaften, das bisher nur wenige Fachhochschulen bearbeiten.

Die HWR in Berlin ist eine von ihnen. „Wir unterhalten mit 160 Kooperationen Kontakte zu Wissenschaftlern in der ganzen Welt“, sagt HWR-Präsident Reissert. „Besonders eng verläuft dabei die Zusammenarbeit mit unseren strategischen Partnern: Diese Zusammenarbeit geht tiefer, umfasst den Austausch von Lehrenden und Studierenden, gemeinsame Forschungsprojekte und Konferenzen sowie Doppelabschlussprogramme.“ Die HWR arbeitet so eng etwa mit Hochschulen in den USA, in China und Russland zusammen – ein Gewinn für Lehre und Forschung. „Da wir die wissenschaftliche Qualifizierung mit dem Anwendungsbezug verbinden, sehen unsere Partner das Modell der Fachhochschule als Bereicherung“, erklärt Reissert.

» Die Kombination aus Internationalisierung und Regionalisierung hat noch viel Potenzial

Zur Spitzengruppe unter den global ausgerichteten Fachhochschulen gehört die Hochschule Reutlingen. „Sie ist weltweit unter den Hochschulen mit dem größten Anteil an gemeinsamen Publikationen mit ausländischen Autoren und verfügt über sehr international ausgerichtete Studiengänge“, sagt Gero Federkeil. Jede der fünf Fakultäten ist in den Internationalisierungsprozess eingebunden; in der größten, der ESB Business School, gilt der Internationalisierungsprozess als Teil der institutionellen Qualitätskultur. Die Fakultät „Textil & Design“ konzentriert sich auf den asiatisch-pazifischen Raum: 2014 besiegelte sie eine Partnerschaft mit der Yonsei University South Korea. Mit der Kombination aus Internationalisierung und Regionalisierung könnten die Fachhochschulen noch stärker punkten als bisher, betont Christian Thimme. „Betreiben regionale Unternehmen, mit denen eine Fachhochschule in Verbindung steht, beispielsweise Werke in Brasilien oder Chile, dann sollte die Hochschule in diesen Ländern nach akademischen Partnern suchen“, so der DAAD-Experte. „Damit ließen sich Synergieeffekte wie die Qualifizierung von potenziellen Arbeitnehmern – die in Deutschland wie in den Partnerländern eingesetzt werden könnten – leichter erzielen.“ ■

E funding. The college offers a training programme in engineering based on the German model and brings together participation from 25 German higher education institutions under the leadership of Hochschule Mannheim – University of Applied Sciences. Today the German-Jordanian University (GJU) is considered one of the best universities in the country. Its practice-oriented approach was developed in partnership with a consortium of 80 German higher education institutions under the leadership of Magdeburg-Stendal University of Applied Sciences, with support from the DAAD. These projects also offer advantages for the German partners: the internationalisation of German higher education institutions is increased by double degrees, students are attracted to Master programmes in Germany and additional opportunities are created for developing research collaboration. Potential also presents itself here in the programme of strategic partnerships, in which only a few universities of applied sciences have so far been involved.

One of them is the HWR in Berlin. „We maintain contacts with scientists and scholars in 160 partnerships worldwide“, says HWR president Professor Reissert. „Collaboration with our strategic partners is especially close: this cooperation is deeper and includes the exchange of teachers and students, joint research projects and conferences as well as double degree programmes.“ The HWR therefore cooperates closely with higher education institutions, for example, in the USA, China and Russia – and this benefits teaching and research. „Because we combine academic training with an orientation towards practical application, our partners regard the university of applied sciences model as an asset“, explains Reissert.

» The combination of internationalisation and regionalisation still has great potential

Reutlingen University is a member of the leading group of these globally oriented universities of applied sciences. „It is one of the higher education institutions with the largest proportion of joint publications with foreign authors worldwide and has very internationally oriented study programmes“, says Gero Federkeil. Each of its five departments is involved in the internationalisation process; in its largest department, the ESB Business School, the internationalisation process is considered an integral part of the institutional quality culture. The School of Textiles & Design concentrates its international cooperation on the Asia-Pacific region: in 2014 it concluded a partnership with Yonsei University in South Korea. The combination of internationalisation and regionalisation has enabled universities of applied sciences to do much better than in the past, emphasises Christian Thimme. „If regional companies that have links with a university of applied sciences operate plants in Brazil or Chile, then the university should look for academic partners in those countries“, says the DAAD expert. „That makes it easier to achieve synergy effects like the training of potential employees that can be deployed in both Germany and the partner countries.“ ■



WISSENSCHAFT IM TREND Mehr als ein Drittel der Deutschen haben ein großes oder sogar sehr großes Interesse an wissenschaftlichen Themen – das zeigt das „Wissenschaftsbarometer 2015“. Nicht zuletzt deshalb plädieren 40 Prozent der Befragten dafür, die Öffentlichkeit stärker in Entscheidungen über Wissenschaft und Forschung einzubeziehen; mehr als die Hälfte findet außerdem, dass der Einfluss von Wissenschaft auf die Politik zu gering sei. Hinsichtlich neuer Technologien sind die Deutschen allerdings gespalten: Wegen unbekannter Risiken spricht sich rund ein Drittel für den Stopp solcher Technologien aus (siehe Interview Seite 8).

RESEARCH TRENDS More than one third of all Germans have a great or even very great interest in research topics – according to the Wissenschaftsbarometer 2015 survey. That also explains why 40% of the survey participants believe the public should be more involved in decision-making on science and research. Over half also thought that science has too little influence on politics. When it comes to new technologies, however, Germans are divided: roughly one third favour a moratorium on such technologies because of the unknown risks (see interview on page 8).

www.wissenschaft-im-dialog.de/projekte/wissenschaftsbarometer

40%

der Deutschen sagen, dass die Öffentlichkeit stärker in Entscheidungen über Wissenschaft und Forschung einbezogen werden sollte.

of Germans say the public should be more involved in decision-making on science and research.

Weltkarte der Baumdichte

Wie viele Bäume gibt es? Und wie verteilen sie sich auf Klima- und Vegetationszonen? Auskunft darüber erteilt die erste „Volkszählung“ der Bäume eines internationalen Forschungsverbunds unter Beteiligung der Universität Bayreuth. Das Ergebnis überrascht: Mit rund 3,04 Billionen übertrifft die Zahl der Bäume weltweit frühere Schätzungen um das Siebenfache. Die Wissenschaftler gehen aber davon aus, dass jährlich mehr als 15 Milliarden Bäume gefällt werden, damit schrumpfen die Baumbestände stetig.

Tree density atlas

How many trees are there? And how are they distributed between different climate and vegetation zones? This information can be found in the first “census” of trees conducted by an international research group including participants from Bayreuth University. The result is surprising: the number of trees in the world – roughly 3.04 trillion – is seven times higher than previously estimated. However, the researchers assume that over 15 billion trees are felled every year, which means the stock of trees continues to shrink.

www.nature.com/articles/nature14967



Lars Baeke/Emotion Images

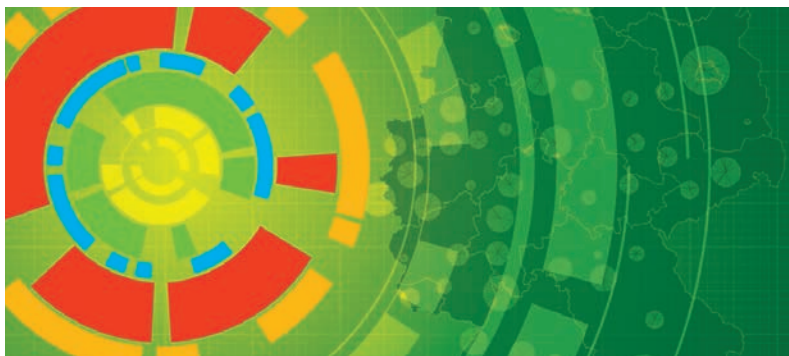
AM ABSOLUTEN NULLPUNKT Bislang galten die unendlichen Weiten des Weltalls als unwirtlich kalt – nun machen ihnen Labore auf der Erde Konkurrenz. In dem vom Zentrum für Angewandte Raumfahrt-technologie und Mikrogravitation (ZARM) betriebenen Fallturm Bremen erzeugen Forscher des DLR-Verbundprojekts „Quantus“ Temperaturen, die nur noch ein Milliardstel Grad Celsius vom absoluten Nullpunkt bei minus 273,15 Grad Celsius entfernt sind. Ziel des Quantus-Teams ist, die einsteinsche Relativitätstheorie zu überprüfen.

NEAR ABSOLUTE ZERO The infinite expanse of space is considered inhospitably cold. Now, however, it is also facing competition from laboratories on Earth. Researchers involved in Quantus, a DLR-funded joint project, are producing temperatures only one billionth of a degree Celsius above absolute zero – minus 273.15 degrees Celsius – at the drop tower in Bremen operated by the Center of Applied Space Technology and Microgravity (ZARM). The Quantus team aims to prove Einstein’s theory of relativity.

www.zarm.uni-bremen.de



Stefan Schindlauer



STARKER STANDORT Wohin zieht es ausländische Wissenschaftler in Deutschland? Vor allem in Metropolen und klassische Universitätsstädte, wie der Förderatlas 2015 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) belegt. Er zeigt auch, wo welche regionalen Schwerpunkte gesetzt werden, wie sich die Exzellenzinitiative auswirkt und wo erfolgreich Fördermittel eingeworben werden.

STRONG LOCATIONS Which places in Germany do foreign researchers find most attractive? The 2015 Funding Atlas of the German Research Foundation (DFG) shows they are primarily drawn to large cities and traditional university towns. It also outlines where regional emphases are being placed, what effects the Excellence Initiative is having and where funding is being successfully attracted.
www.dfg.de/foerderatlas

Weibliche Spitze für das DLR

Professor Pascale Ehrenfreund ist eine hochkarätige Wissenschaftlerin und erfahrene Managerin – seit August 2015 leitet sie als Vorstandsvorsitzende das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Damit ist die österreichische Astrobiologin die erste Frau an der Spitze der größten deutschen ingenieurwissenschaftlichen Forschungseinrichtung. Ehrenfreund war seit 2008 Professorin für Space Policy and International Affairs am Space Policy Institute der George Washington University sowie Lead Investigator am NASA Astrobiology Institute.

Female head for DLR

Professor Pascale Ehrenfreund is a top researcher and experienced manager – and in August 2015 she became head of the German Aerospace Center (DLR) as chair of its Executive Board. This makes the Austrian astrobiologist the first woman to lead Germany's largest engineering sciences research institution. From 2008 Ehrenfreund was professor of space policy and international affairs at the Space Policy Institute of George Washington University and lead investigator at the NASA Astrobiology Institute.

www.dlr.de



UPDATE

NAHE STERNE Fünf Jahre beobachteten Astronomen der Ruhr-Universität Bochum in der chilenischen Atacama-Wüste unsere Heimatgalaxie – und erstellten dabei das bislang größte Bild der Milchstraße. Das Foto besteht aus 268 Einzelaufnahmen mit insgesamt 46 Milliarden Bildpixeln und verzeichnet über 50.000 neue Objekte. Ein Onlinetool der Universität ermöglicht, sich das komplette Band der Milchstraße anzusehen oder nach einzelnen Himmelsobjekten zu suchen.

NEARBY STARS Astronomers from the Ruhr-Universität Bochum (RUB) spent five years in the Atacama Desert in Chile observing our home galaxy – and produced the largest ever image of the Milky Way. The picture is made up of 268 individual photographs with a total of 46 billion pixels and records over 50,000 new objects. An online tool provided by the university makes it possible to look at the entire length of the Milky Way or search for individual celestial objects.
<http://gds.astro.rub.de>

NEUE THERAPIEN Es ist ein großes Problem bei der Therapie vieler Krebserkrankungen: Wenn Tumore trotz Behandlung wieder zu wachsen beginnen, bleiben oft nur wenige Möglichkeiten zur Rettung der Patienten. Die Mechanismen von Therapieresistenzen haben Wissenschaftler des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg nun im vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekt „MYC-NET“ entschlüsselt. Ziel ist es, mit diesem Wissen neue Therapien gegen Krebs zu entwickeln.

NEW THERAPIES It is a major problem for the treatment of many cancers: if tumours begin growing again after therapy there are often very few ways of saving the patient. Researchers at the German Cancer Research Center (DKFZ) in Heidelberg have now deciphered the mechanisms of therapy resistance in the MYC-NET project, which is funded by the Federal Research Ministry. The goal is to use this knowledge to develop new cancer treatments.

www.dkfz.de

WISSENSCHAFTLICHE DURCHBRÜCHE Jedes Jahr am Tag des Mauerfalls im November treffen sich internationale Spitzenforscher aus den unterschiedlichsten Ressorts zur Falling Walls Conference in Berlin. Ihr Motto: „Welche Mauern werden als nächste fallen?“ 2015 ging es um neue Erkenntnisse zu den Themen Wasser, Klimawandel und Krisenmanagement.

RESEARCH BREAKTHROUGHS Every year in November, on the anniversary of the fall of the Wall, leading international researchers from the most varied disciplines meet for the Falling Walls Conference in Berlin. Its motto: "Which walls will be the next to fall?" In 2015 the conference focused on new findings on the subjects of water, climate change and crisis management.
falling-walls.com

Bildungsperspektiven für Menschen aus Krisenregionen

Educational opportunities for people from crisis regions

Die hohe Zahl an Flüchtlingen angesichts der weltweiten Krisen und Konflikte stellt Deutschland vor große Herausforderungen. Mit einem Sonderprogramm für syrische Studierende und Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen an deutschen Hochschulen leistet der DAAD einen wichtigen Beitrag zur Krisenbewältigung

The large numbers of refugees caused by crises and conflicts worldwide present Germany with enormous challenges. The DAAD is making an important contribution to addressing these crises with a special programme for Syrian students and measures to integrate refugees into German higher education

.....
Autor/author: Johannes Göbel

ALAA KANAIEH wirkt sehr konzentriert. Aufmerksam verfolgt sie im Auswärtigen Amt den Workshop „DAAD-Stipendiaten und der Wiederaufbau Syriens“, hebt die rechte Hand, diskutiert mit. Die Themen reichen von Fragen des Gesundheitswesens bis zur Forderung, politischen und religiösen Einfluss von den Hochschulen zu verbannen. Die 27-jährige Kanaieh und über 200 weitere junge Syrerinnen und Syrer wurden im Auswärtigen Amt von Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier bei einem Stipendiatentreffen im November 2015 begrüßt. Sie sind Teilnehmer des DAAD-Programms „Führungskräfte für Syrien“, die im Wintersemester 2015/16 ihr Studium an einer deutschen Hochschule aufgenommen haben. Alaa Kanaieh möchte an der RWTH Aachen den Master in „Software Systems Engineering“ erwerben: „Ich hoffe, dass ich später einmal in Syrien als IT-Projektmanagerin arbeiten kann.“ Mit dem Programm hat der DAAD auf die Krisensituation in Syrien reagiert: Im Oktober 2014 konnte es aus Mitteln des Auswärtigen Amtes ausgeschrieben werden.

Ziel ist es, eine nach fachlichen Kriterien ausgewählte Gruppe zukünftiger syrischer Führungskräfte mit einem Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland auf die Aufgabe vorzubereiten, das künftige Syrien mitzugestalten. Aus rund 5.000 Bewerbungen konnten 221 Stipendiaten in einem außerordentlich aufwendigen Verfahren ausgewählt werden – 21 von ihnen dank zusätzlicher Stipendien, die das Bundesland Nordrhein-Westfalen beigesteuert hat. Es sind Persönlichkeiten, die „ein Studium in Deutschland in die Lage versetzen kann, den kommenden

ALAA KANAIEH, 27 Jahre, ist Stipendiatin im DAAD-Programm „Führungskräfte für Syrien“. Sie studiert „Software Systems Engineering“ an der RWTH Aachen

ALAA KANAIEH, 27, is a scholarship holder in the DAAD Leadership for Syria programme. She is studying software systems engineering at RWTH Aachen University

ALAA KANAIEH appears very concentrated. She is attentively following the workshop on DAAD Scholarship Holders and the Reconstruction of Syria which is being held at the Federal Foreign Office. She raises her right hand and joins in the discussion. The topics range from questions of health-care systems to the demand to banish political and religious influence from universities and colleges. Federal Foreign Minister Dr. Frank-Walter Steinmeier welcomed 27-year-old Kanaieh and more than 200 other young Syrians to the Federal Foreign Office for a meeting of scholarship holders in November 2015. They are participants in the DAAD Leadership for Syria programme that began their studies at German higher education institutions in the 2015/2016 winter semester. Alaa Kanaieh aims to graduate from RWTH Aachen University with a Master in software systems engineering: "I hope that one day I'll be able to work as an IT project manager in Syria." The programme was part of the DAAD's response to the crisis situation in Syria, launched in October 2014 with funds from the Federal Foreign Office.

The goal is to prepare a group of future Syrian leaders selected on the basis of academic criteria for the task of shaping the Syria of tomorrow with a study or research stay in Germany. A total of 221 scholarship holders were chosen from among approximately 5,000 applicants in an extraordinarily complex procedure – 21 of them were able to take part thanks to additional scholarships contributed by the German state of North Rhine-Westphalia. They are individuals whom "a course of study in Germany can enable to address the coming challenges", says DAAD President Professor Margret Wintermantel. An extensive accompanying programme will also enable the scholarship holders to acquire knowledge in the fields of good governance, civil society and sustainable project management. They have already completed a four-month German language course. The programme aims to counter war, terror and expulsion with prospects of a better future and hopes of a possible reconstruction of their home country. It becomes clear in discussions with the Syrian scholarship holders that they also want to take responsibility in Germany. Alaa Kanaieh has already contacted a volunteer project in Aachen that supports refugees so that she can help other people.

» Integration of refugees into German higher education

The refugee question is currently the dominant domestic policy issue in Germany: by autumn 2015, over 800,000 people had already sought refuge in the country since the beginning of the year. Most of them come from the civil war and crisis regions of the Near



Informationen im Netz

Wie funktioniert das deutsche Hochschulsystem? Welche Voraussetzungen brauche ich für ein Studium? Wie finde ich die richtige Hochschule? Welcher Studiengang passt zu mir? Wie gut muss ich Deutsch sprechen? Und nicht zuletzt: Wie kann ich das Studium finanzieren? Fragen über Fragen haben junge Menschen, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind und ein Studium beginnen oder fortsetzen möchten. Antworten gibt die neue Website des DAAD „Informationen für Flüchtlinge – Studieren und Leben in Deutschland“. Tipps gibt es auch zu den Themen Bewerbung und Vorbereitung aufs Studium. Hilfreich sind zudem viele Links etwa zu Ansprechpartnern an den Universitäten oder zu Refugee Law Clinics, die kostenlose Rechtsberatung anbieten. Die Informationen für Flüchtlinge sind auf Deutsch und Englisch online, mit Einstiegsseiten auf Arabisch, Dari, Paschtu und Urdu.

Information on the Web

How does the German higher education system work? What are the requirements for university admission? How can I find the right higher education institution? Which study programme would suit me best? How well must I speak German? And last, but not least: how can I finance my studies? Lots of questions are asked by the young people who have come to Germany as refugees and would like to begin or continue their higher education. They can now find answers on the new DAAD website called Information for Refugees – Studying and Living in Germany. It also provides tips about applying and preparing to study. Another helpful feature is a large number of links, for example, to details of contact persons in universities or refugee law clinics that offer free legal advice. The online information for refugees is provided in German and English, with the landing pages also available in Arabic, Dari, Pashto and Urdu.

www.study-in.de/information-for-refugees

D Herausforderungen zu begegnen“, so DAAD-Präsidentin Professor Margret Wintermantel. Mittels eines umfangreichen Begleitprogramms werden auch Kenntnisse in den Bereichen „Good Governance“, „Civil Society“ und „Nachhaltiges Projektmanagement“ vermittelt; einen viermonatigen Deutschkurs haben die Stipendiaten bereits absolviert. Das Programm setzt Krieg, Terror und Vertreibung eine Zukunftsperspektive und die Hoffnung auf einen möglichen Wiederaufbau des Heimatlandes entgegen. In Gesprächen mit den syrischen Stipendiaten wird deutlich, dass sie auch in Deutschland Verantwortung übernehmen wollen. Alaa Kanaieh hat in Aachen Kontakt zu einem Freiwilligenprojekt zur Unterstützung von Flüchtlingen geknüpft, um anderen Menschen zu helfen.

» Integration von Flüchtlingen in die deutschen Hochschulen

Die Flüchtlingsfrage ist zurzeit das beherrschende innenpolitische Thema in Deutschland: Mehr als 800.000 Menschen haben im Jahr 2015 bis zum Herbst Zuflucht in Deutschland gesucht. Die meisten von ihnen kommen aus den Bürgerkriegs- und Krisenregionen des Nahen und Mittleren Ostens, vor allem aus Syrien, Afghanistan und dem Irak. Mehr als die Hälfte der Asylbewerber in Deutschland ist jünger als 25 Jahre. Um denjenigen unter ihnen, die für ein Studium qualifiziert sind, den Zugang zur Hochschule zu erleichtern, hat der DAAD im November 2015 ein umfangreiches, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Maßnahmenpaket aufgelegt. Dafür stehen in den nächsten vier Jahren rund 100 Millionen Euro bereit, davon 27 Millionen Euro im kommenden Jahr. „Wenn eine Organisation Erfahrung in der Integration ausländischer Studierender hat, dann ist das der DAAD“, betont DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel. Sie macht deutlich, dass der DAAD seinen Teil zur Integration der Flüchtlinge beitragen möchte: „In dieser besonderen Situation wollen und müssen wir helfen.“

Das vom DAAD vorgestellte Maßnahmenpaket für Flüchtlinge an deutschen Hochschulen setzt auf einen Dreiklang, der sowohl ein erfolgreiches Studium als auch eine gelungene Integration fördert. Der erste Baustein umfasst Maßnahmen zur Unterstützung und Beratung beim Hochschulzugang. Um die Potenziale der studieninteressierten Flüchtlinge möglichst genau zu ermitteln, wird der vom DAAD geförderte Test für ausländische Studierende (TestAS) in weitere Sprachen übersetzt, eine flexible Testabnahme an zentralen deutschen Hochschulstandorten ermöglicht und die anfallenden Testgebühren erstattet. Die Sprachkompetenz der Flüchtlinge kann mittels der seit Jahren bewährten Sprachtests onDaF (Deutsch) und onSET (Englisch) ermittelt werden, für die der Bund die Gebühren übernimmt. Damit Flüchtlinge

E and Middle East, above all from Syria, Afghanistan and Iraq. More than half of the asylum seekers in Germany are younger than 25 years old. In order to facilitate access to higher education among those who are qualified to study, in November 2015 the DAAD introduced a wide-ranging package of measures which is being funded by the Federal Ministry of Education and Research (BMBF). Some 100 million euros will be made available for this purpose over the next four years, 27 million euros of this total for the coming year. „If any organisation has experience of integrating foreign students, then it is the DAAD,“ emphasises DAAD President Margret Wintermantel. She makes it clear that the DAAD will play its part in the integration of refugees: „In this special situation we want to and must help.“

The package of measures the DAAD has presented for refugees at German higher education institutions relies on three major pillars that aim to support not only successful studies, but also successful integration. The first component includes measures to support and advise potential students in gaining access to higher education. TestAS, the test for foreign students funded by the DAAD, will be translated into other languages to make it possible to ascertain as accurately as possible the potential of the refugees that wish to study. Furthermore, it will be possible to flexibly administer the test at major German higher education institutions and the test fees will be reimbursed. Refugees' linguistic competence can be determined using the proven language tests onDaF (German) and onSET (English), for which the Federal Government has agreed to pay the fees. The capacity of the University Application Service for International Students (uni-assist e.V) is being increased so that refugees can receive early and comprehensive advice on admission requirements and procedures at German higher education institutions. The second component of the package aims to improve refugees' capacity to study. Academic and linguistic preparation by preparatory colleges and similar institutions at German universities will be expanded. The Federal Government will finance approximately 10,000 additional preparatory college places over the next four years. A corresponding DAAD programme was launched in December 2015.

» DAAD support for refugees in Germany

The third component of the package focuses on integration. A new DAAD programme called „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ has been initiated for this purpose. The programme can finance the activities of student assistants working either in initiatives organised by groups of students or within the framework of support and integration services



KHALED KHOUJA, 24 Jahre, absolviert an der Universität Erlangen-Nürnberg ein Masterprogramm in Nord-amerikastudien. Er sagt: „Das ‚Führungskräfte für Syrien‘-Stipendium gibt mir neue Perspektiven“

KHALED KHOUJA, 24, is completing a Master's programme in North American studies at Universität Erlangen-Nürnberg. He says: "The Leadership for Syria scholarship gives me new opportunities"



dpa/Jam Wolfes

Neue BAföG-Regelung

Die Reform des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) war schon seit Längerem für den Sommer 2016 geplant; Flüchtlinge werden nun noch schneller davon profitieren: Anerkannte Flüchtlinge, die studieren möchten, haben ab dem 1. Januar 2016 sofort Anspruch auf BAföG. Für Geduldete und Inhaber bestimmter humanitärer Aufenthaltstitel verbessert sich die Situation ebenfalls: Sie müssen dann nicht mehr fünf Jahre warten, ehe sie BAföG-berechtigt sind und können schon 15 Monate nach ihrem Einreisedatum die Unterstützung beantragen. Hierdurch soll vermieden werden, dass Finanzierungslücken zu Ausbildungsabbrüchen führen. Dass die Reduzierung der Frist schon im Januar in Kraft treten wird, gab Bundesbildungsministerin Professor Johanna Wanka auf der gemeinsamen Pressekonferenz mit DAAD-Präsidentin Professor Margret Wintermantel zur Vorstellung des DAAD-Maßnahmenpakets für Flüchtlinge Mitte November bekannt.

New BAföG rules

The reform of the German law governing state support for students (BAföG) had long been planned for summer 2016. Refugees will now benefit from this sooner: recognised refugees who would like to study are entitled to BAföG support from 1 January 2016. The situation has also improved for individuals whose continued residence is tolerated and holders of specific humanitarian residence permits: they then no longer have to wait five years before they are entitled to BAföG and can already apply for support 15 months after their date of entry into Germany. This is meant to prevent funding gaps leading to an interrupted education. Federal Education Minister Professor Johanna Wanka announced that these changes will come into effect in January at the joint press conference with DAAD President Professor Margret Wintermantel in mid-November where the DAAD package of measures for refugees was first presented.

www.bafög.de

Gemeinsam für Integration:
An der Leuphana Universität
Lüneburg ermöglichen Stu-
dierende mit der Initiative „Open
Lecture Hall“ Flüchtlingen
die Teilnahme an Vorlesungen

Working together for integration:
Leuphana University of Lüneburg
students are enabling refugees
to take part in lectures with their
Open Lecture Hall initiative



D frühzeitig und umfassend hinsichtlich der Zulassungsvoraussetzungen und -verfahren an deutschen Hochschulen beraten werden können, werden die Kapazitäten der Arbeits- und Servicestelle für Internationale Studienbewerbungen (uni-assist e.V.) ausgebaut. Der zweite Baustein des Maßnahmenpakets dient der Verbesserung der Studierfähigkeit von Flüchtlingen. Die fachliche und sprachliche Vorbereitung durch Studienkollegs und vergleichbare Einrichtungen an deutschen Hochschulen wird ausgebaut. Der Bund wird in den kommenden vier Jahren rund 10.000 zusätzliche Studienkollegplätze finanzieren. Ein entsprechendes DAAD-Programm wurde im Dezember 2015 aufgelegt.

» DAAD-Unterstützung für Flüchtlinge in Deutschland

Der dritte Baustein des Maßnahmenpakets konzentriert sich auf die Integration. Ausgeschrieben ist hierfür das neue DAAD-Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“. Mit dem Programm kann der Einsatz studentischer Hilfskräfte gefördert werden, die sich entweder in selbstorganisierten Initiativen von Studierendengruppen oder im Rahmen der von der Hochschule organisierten Betreuung und Integration von studierfähigen Flüchtlingen engagieren. Es können auch Initiativen gefördert werden, bei denen die Kompetenz einzelner Fachbereiche genutzt wird, sofern die Maßnahmen von Hochschullehrern des jeweiligen Fachbereichs fachlich betreut werden, etwa bei der Rechtsberatung von Flüchtlingen durch Studierende in sogenannten Law Clinics. „Wir müssen herausfinden, welche Maßnahmen wirklich zielführend sind, und dafür sorgen, dass sie an andere Hochschulen übertragen werden können“, sagt Margret Wintermantel.

Die Unterstützung von Flüchtlingen, die in der Region geblieben sind, ist ebenfalls ein Handlungsfeld des DAAD: In Jordanien hat der DAAD das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierte Programm „New Perspectives for Young Jordanians and Syrians“ ausgeschrieben. Es ermöglicht syrischen Flüchtlingen gemeinsam mit jordanischen Stipendiaten ein Masterstudium an der German Jordanian University in Amman. 40 Stipendiaten wurden bereits ausgewählt.

Das Engagement für Flüchtlinge in Deutschland steht im Einklang mit dem Leitgedanken des DAAD, dass akademischer Austausch zu Weltoffenheit und internationaler Verständigung beiträgt. DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel hebt hervor: „Wir tun viel dafür, dass sich die Flüchtlinge an den deutschen Hochschulen integrieren können und wollen diese Arbeit weiter intensivieren. Nur so kann es gelingen, dass sie sich zu gefragten Fachkräften entwickeln und zum Wiederaufbau ihrer Heimatländer beitragen können.“ ■



William Andrew/Getty Images

www.daad.de/fluechtlinge

Unter dieser URL bündelt der DAAD alle Informationen rund um seine Programme und Maßnahmen für Flüchtlinge.

All information about the DAAD's programmes and measures for refugees can be found under this URL.

E for qualified refugees organised by universities. Funding can also be provided for departmental initiatives that receive specialist support from academic staff in the respective departments. This is the case, for example, when refugees receive legal advice from students in so-called law clinics. „We must find out which measures are really effective and ensure they can be transferred to other higher education institutions,“ says Margret Wintermantel.

Providing support for the refugees who have remained in the region is also an area of activity for the DAAD. In Jordan, for example, the DAAD has announced a programme called New Perspectives for Young Jordanians and Syrians, which is being financed by the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ). It is enabling Syrian refugees to complete a Master's programme at the German Jordanian University in Amman alongside Jordanian scholarship holders. Forty scholarship holders have already been selected for the programme.

The efforts for refugees in Germany accord with the guiding principle of the DAAD that academic exchange contributes to open-mindedness and international understanding. DAAD President Margret Wintermantel emphasises: „We are doing a lot to enable refugees to integrate into German higher education institutions and want to further intensify this work. Integration is the only way to ensure that they become sought-after specialists and can contribute to the reconstruction of their home countries.“ ■

„Eine sich dynamisch entwickelnde Herausforderung“ – Prof. Dr. Margret Wintermantel sieht, dass die Hochschulen Unterstützung brauchen

“A dynamically developing challenge” – Prof. Dr. Margret Wintermantel understands that higher education institutions need support



Thilo Vogel

„Großartiges Engagement“ “Magnificent effort”

FRAU PROFESSOR WINTERMANTEL, *Anfang November hat der DAAD ein umfangreiches Maßnahmenpaket vorgestellt, das in Deutschland lebende Flüchtlinge bei ihrem Zugang zu den Hochschulen unterstützen soll. Warum engagiert sich der DAAD für die Flüchtlinge im Land?*

Die Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft, in Beruf und Bildung ist eine große und anspruchsvolle Aufgabe, der wir uns alle stellen müssen. Die deutschen Hochschulen sind schon seit vielen Monaten sehr aktiv mit verschiedenen Initiativen der Unterstützung für Flüchtlinge. An vielen Stellen werden Maßnahmen ergriffen, um Flüchtlingen den Zugang zur Hochschulbildung zu ermöglichen. Das ist sehr verdienstvoll. Man muss wissen, dass in der großen Gruppe der Menschen, die den Weg zu uns gefunden haben, überwiegend Flüchtlinge im Alter zwischen 18 und 30 Jahren sind, und unter diesen wiederum viele, die in ihrem Land studieren würden oder auch schon studiert haben. Diese qualifizierten jungen Menschen bringen Talent und Ehrgeiz mit, und die Geeignetsten unter ihnen müssen eine Chance erhalten, ein regulä-

DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel im Gespräch über neue Programme, die Flüchtlingen an den Hochschulen Chancen öffnen

DAAD President Margret Wintermantel talks about new programmes that open up opportunities in higher education for refugees

.....
Interview/interview: Johannes Göbel

PROFESSOR WINTERMANTEL, *at the beginning of November the DAAD presented an extensive package of measures that aims to help refugees living in Germany gain access to higher education. Why is the DAAD taking action on behalf of the refugees in our country?* The integration of refugees into society, into the world of work and training, is an enormous and challenging task that we must all confront. For many months now, German higher education institutions have been very active with various support initiatives for refugees. Measures are being implemented in many areas to enable refugees to access higher education. That is very commendable. We have to realise

Dieses Studium aufzunehmen und erfolgreich zu beenden. Für diese Aufgabe brauchen die Hochschulen Unterstützung und finanzielle Förderung, um diese sich dynamisch entwickelnde Herausforderung bewältigen zu können. Und wir freuen uns, dass der Bund und speziell das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Finanzierung zugesagt hat.

An welchen Stellen der akademischen Ausbildung setzt das Maßnahmenpaket an und welche Kompetenzen bringt der DAAD für die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen und Programme mit?

Unser Hauptaugenmerk liegt bei allen Maßnahmen darauf, studierfähige Flüchtlinge ins Studium zu integrieren. Das fängt an bei der Prüfung der Zeugnisse und der Feststellung der Studierfähigkeit. Hier werden wir insbesondere uni-assist unterstützen, eine Serviceorganisation, die für die Hochschulen die Bewertung der Unterlagen übernehmen kann. Außerdem haben wir die Übersetzung des „Tests für ausländische Studierende“ (TestAS) ins Arabische in Auftrag gegeben und werden auch die Kosten für die Durchführung des Tests übernehmen. Der TestAS ist ein zentraler standardisierter Studierfähigkeitstest, den bereits viele Hochschulen für die Einschreibung von ausländischen Studierenden nutzen. Er kann auch eingesetzt werden, wenn Flüchtlinge aufgrund von Krieg und Flucht nicht mehr alle Unterlagen vorlegen können. Als erstes Programm fördern wir jetzt Studie-

E that the large group of people who have made their way to our country is predominantly made up of refugees aged between 18 and 30, and that among them there are many who would be studying or were actually already studying in their countries of origin. These qualified young people bring talent and ambition with them, and the most suitable among them must receive an opportunity to begin and successfully complete a regular course of study. Higher education institutions need support and funding for this task in order to be able to cope with this dynamically developing challenge. And we are pleased that the Federal Government, and specifically the Federal Ministry of Education and Research, has promised to provide funding.

Which areas of academic training does the package of measures address and what expertise will the DAAD be able to contribute towards realising the various measures and programmes? In all these measures, our main emphasis will be on integrating suitably qualified refugees into higher education. This begins with examining certificates and determining an individual's ability to study. Here, in particular, we will be supporting uni-assist, a service organisation that can take on the task of evaluating documents for

»» EINE ANSPRUCHSVOLLE AUFGABE

»» A CHALLENGING TASK

rendeninitiativen, die sich für die Integration von Flüchtlingen einsetzen. Mit diesem Programm soll das großartige ehrenamtliche Engagement, das an den meisten Hochschulorten zu sehen ist, nachhaltig unterstützt werden. Gefördert werden können selbstorganisierte Initiativen von Gruppen oder einzelnen Studierenden, die sich in Betreuungsaktivitäten an ihrer Hochschule engagieren, zum Beispiel Tutorien, Erstellung von Infomaterialien, Mentoring, Übersetzungen, Beratung, Sprachkurse, oder auch Initiativen, bei denen die Expertise einzelner Fachbereiche genutzt wird, etwa Rechtsberatung von Flüchtlingen durch Studierende in sogenannten Law Clinics. Der DAAD hat durch zahlreiche Programme, die sich auf die Integration von ausländischen Studierenden beziehen, eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich und steht in engem Kontakt mit den Akademischen Auslandsämtern, die für genau diese Frage an den deutschen Hochschulen zuständig sind.

higher education institutions. Furthermore, we have commissioned an Arabic translation of the Test for Foreign Students (TestAS) and will also be bearing the cost of conducting these tests. TestAS is a central standardised test of the ability to study that many universities and colleges already use in the enrolment process for international students. It can also be used when refugees no longer have all their documentation as a result of war and flight. Our first programme is funding student initiatives that support the integration of refugees. This programme aims to provide long-term support for the magnificent voluntary effort that has emerged in most university towns. Funding can be provided for autonomous initiatives by groups or individual students who are active in support activities at their higher education institution, such as tutorials, producing information materials, mentoring, translating, advisory services and language courses, or initiatives that use the expertise of individual departments, such as the provision of legal advice for refugees by students in so-called law clinics. Its numerous programmes dealing with the integration of foreign



„Ein qualitätsvolles Studium bereitet darauf vor, das künftige Syrien mitzugestalten“: DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel während einer Podiumsdiskussion mit syrischen Stipendiaten und Alumni

“An outstanding higher education prepares them for shaping the Syria of tomorrow” – DAAD President Margret Wintermantel during a panel discussion with Syrian scholarship holders and alumni

D Welche weiteren Maßnahmen wird es geben?

Wir haben gerade ein Programm gestartet, das studienvorbereitende Maßnahmen für Flüchtlinge ermöglicht. Die Flüchtlinge kommen aus ganz anderen Schul- und Studiensystemen. Viele konnten durch Krieg und Flucht seit vielen Monaten keiner regulären Ausbildung folgen. Hier benötigen die Hochschulen Unterstützung für die Durchführung von Propädeutika in allen Bereichen. Gleichzeitig werden aber auch andere geeignete Maßnahmen an den Hochschulen gefördert werden.

Angeichts der prognostizierten Zahlen studierfähiger Flüchtlinge sehen sich die Hochschulen vor einer großen Herausforderung. Wo sehen Sie besondere Chancen durch die Förderung von Flüchtlingen?

Gute Studierende sind in allen Studienfächern gefragt. In den sogenannten „MINT“-Fächern, also der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, gibt es einen besonders hohen Bedarf an Absolventinnen und Absolventen. Außerdem werden die zusätzlichen ausländischen Studierenden, die mit den Flüchtlingen an unsere Hochschulen kommen, dazu beitragen, unsere heimischen Campi weiter zu internationalisieren. Dies ist ein Prozess, den die deutschen Hochschulen bereits seit Jahren mit Unterstützung des DAAD vorantreiben. Sie bringen neue kulturelle, sprachliche und wissenschaftliche Impulse ein, von denen unsere deutschen Studierenden im Sinne einer „Internationalisierung zu Hause“ profitieren werden.

E students mean that the DAAD has profound experience in this field and maintains close contacts with the international offices responsible for precisely this question at German institutions of higher education.

Further measures are being set up. What will they involve? We are currently launching a programme to facilitate measures that prepare refugees for higher education. The refugees come from very different school and university systems. Many have been unable to pursue a regular education for many months as a result of war and flight. This is where higher education institutions require support for carrying out preparatory courses in all fields. At the same time, however, other suitable measures at higher education institutions will also be funded.

In view of the anticipated numbers of refugees qualified to study, universities and colleges find themselves facing a major challenge. Where do you see special opportunities arising as a result of the support for refugees? There is demand for good students in all subjects. In the so-called MINT subjects – in other words, mathematics, information sciences, natural sciences and technology – there is an especially high demand for graduates. Furthermore, the additional foreign students that the refugees will bring to our higher education institutions will advance the internationalisation of our domestic campuses. This is a process that German universities and colleges have been pushing forward for years with the support of the DAAD. They are contributing new cultural, linguistic

D *Der DAAD hat schon früh auf die sich verschärfende Situation in Syrien reagiert und vor einem Jahr das Programm „Führungskräfte für Syrien“ ausgeschrieben; die Stipendiaten haben zum Wintersemester 2015 ihr Studium in Deutschland aufgenommen. Mit welcher Intention wurde dieses Programm aufgelegt und wie war es Ihnen möglich, so schnell zu reagieren?*

Syrien läuft Gefahr, eine ganze Generation von Akademikern, von Fach- und Führungskräften zu verlieren. Das Land braucht aber gerade diese Persönlichkeiten dringend für einen Wiederaufbau nach dem Ende des Krieges. Das Programm „Führungskräfte für Syrien“ richtet sich gezielt an diese jungen Menschen, die wegen des Krieges ihr Studium abbrechen mussten oder nicht beginnen konnten. Ein qualitativvolles Studium

E and academic impetus that will benefit our German students as a result of an “internationalisation at home”.

The DAAD responded to the deteriorating situation in Syria very early on and announced the Leadership for Syria programme one year ago. Scholarship holders commenced their studies in Germany in the 2015 winter semester. What were the reasons for setting up this programme and how were you able to respond so rapidly? Syria runs the risk of losing an entire generation of graduates, specialists and managers. However, the country will urgently need precisely these individuals for reconstruction when the war ends. The Leadership for Syria programme is specifically targeted at those young people who had to interrupt

» WIR KONNTEN SCHNELL REAGIEREN

» WE RESPONDED SWIFTLY

gibt ihnen Perspektiven für die Zukunft und bereitet sie darauf vor, das künftige Syrien mitzugestalten. Wir haben aus der großen Zahl von Bewerbern diejenigen ausgewählt, die ein Studium in Deutschland in die Lage versetzen kann, den kommenden Herausforderungen zu begegnen und eines Tages den Wiederaufbau Syriens zu gestalten. Zugleich profitieren unsere deutschen Hochschulen von ihrem enormen Wissen über die Region und ihrem kulturellen Hintergrund. Der DAAD hatte auch nach Ausbruch des Konflikts seine Unterstützung für syrische Akademiker fortgesetzt. 2013 konnten mehr als 300 Studierende sowie Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Syrien mit einem DAAD-Stipendium nach Deutschland kommen. Im Rahmen des STIBET-Programms haben die deutschen Hochschulen im Jahr 2012 zusätzlich 1,4 Millionen Euro erhalten, um schnell und unbürokratisch Nothilfe für Studierende aus Syrien zu leisten. Nicht nur durch etablierte Programm- und Auswahlstrukturen, sondern auch durch unsere Präsenz in der Region – wir unterhalten Büros in Amman, Ankara, Istanbul, Erbil, Kairo und Beirut –, konnte der DAAD so schnell reagieren. ■

or were not even able to start their studies because of the war. An outstanding higher education offers them future prospects and prepares them for shaping the Syria of tomorrow. Out of a large number of applicants we selected those that a course of study in Germany can enable to address the coming challenges and one day shape the reconstruction of Syria. At the same time our German higher education institutions benefit from their enormous knowledge of the region and its cultural background. The DAAD also continued its support for Syrian scholars after the outbreak of the conflict. In 2013, over 300 students and researchers from Syria were able to come to Germany with a DAAD scholarship. Within the framework of the STIBET programme German higher education institutions received an additional 1.4 million euros in 2012 to swiftly and unbureaucratically provide emergency assistance to students from Syria. The DAAD was able to respond quickly not only through its established programme and selection structures, but also through our presence in the region – we maintain offices in Amman, Ankara, Istanbul, Erbil, Cairo and Beirut. ■

Hoffnung auf eine bessere Zukunft: Stipendiaten des DAAD-Programms „Führungskräfte für Syrien“ wurden im November im Auswärtigen Amt empfangen

Hope for a better future: scholarship holders of the DAAD Leadership for Syria programme were welcomed at the Federal Foreign Office in November

DAAD/Jacsek Riha



In Frieden und Freiheit lernen

Learning in peace and freedom

Pragmatische Zulassung, Tandem-Programme, Schnupperkurse – deutsche Hochschulen und Studierende engagieren sich auf vielen Wegen für Flüchtlinge, die eine Hochschule besuchen wollen

Pragmatic admission procedures, tandem programmes, taster courses – there are all kinds of ways in which German universities and students are helping refugees who wish to study at university

Autorin/author: Jeannette Goddar

ES IST EIN HISTORISCHER ORT, an dem zu Beginn des Wintersemesters eine Veranstaltung stattfindet, die vielleicht auch einmal historisch genannt wird: Vor mehr als 60 Jahren wurde der Henry-Ford-Bau von den USA gestiftet, um den Menschen in West-Berlin nach langer Abwesenheit akademische Freiheit zu ermöglichen. Heute sind rund hundert Studierende oder solche, die es werden wollen, hier; sie möchten fern ihrer Heimat in Frieden und Freiheit lernen: Sie kommen aus Syrien und Pakistan, Afghanistan oder Eritrea. Nun sitzen sie bei der ersten Informationsveranstaltung der Freien Universität (FU) Berlin für geflüchtete Studierende – Welcome@FUBerlin lautet das Motto. Mehr als zehn Mitarbeiter der FU stellen je einen kleinen Teil eines Pakets vor, das so frisch geschnürt wurde, dass vieles noch nicht einmal auf der Website der Universität steht. Die gekommen sind, erfahren von einem Sprachkurs, von einem Buddy-Programm, von Lehrveranstaltungen über Berlin und



Neue Heimat Universität: Eine Studienberaterin der Universität Hildesheim und deutsche Studierende informieren Flüchtlinge, die Gasthörer werden wollen

A new home university: an adviser at the University of Hildesheim and German students provide information for refugees wishing to take extra-mural courses

AN HISTORIC SITE is the setting for an event at the beginning of the winter semester which may one day be described as historic itself: more than 60 years ago, the Henry Ford Building was donated by the USA to provide people in West Berlin with academic freedom, which had been lacking for many years. Today, around one hundred students and prospective students have gathered here, keen to learn in peace and freedom a long way from home: they have come from countries such as Syria, Pakistan, Afghanistan and Eritrea. Now they are attending the first information event for refugee students at Freie Universität (FU) Berlin – its slogan being Welcome@FUBerlin. More than ten FU staff members each present one small part of a package that has been put together so recently that much of the information is not even on the university's website yet. Those who have come to the event are told about a language course, a buddy programme, courses about Germany, and a foundation course to prepare them for university.

The refugees sit and listen for nearly two hours. It becomes apparent from their questions, that there are two things above all which interest them: does the course of study really have to be in German? And how do they study “properly”, earning credit points and having the chance to acquire a degree qualification? After all, many of them had been close to completing a course of study: Khaled from Syria had to abandon his degree in medicine because of the fighting in his home

Viele Fragen: Flüchtlinge, die ein Studium aufnehmen wollen, interessieren sich oft für ganz praktische Dinge. Die Universitäten und viele Studierende helfen engagiert weiter

They have lots of questions: refugees who want to study are often interested in very practical things. Universities and students are helping them find answers



dpa/Carmen Jaspersen



D Deutschland, von dem Studienkolleg, das auf einen Universitätsbesuch vorbereitet.

Nahezu zwei Stunden hören die Flüchtlinge zu. Aus ihren Fragen wird deutlich, dass sie vor allem zweierlei interessiert: Muss das Studium wirklich auf Deutsch sein? Und: Wie geht es, „richtig“ zu studieren, also mit Credit Points und Aussicht auf einen Abschluss? Den haben viele nämlich bereits vor Augen gehabt oder sogar in der Tasche: Den Syrer Khaled haben die Kämpfe um seine Heimatstadt Homs aus dem Medizinstudium gerissen; Navid hat in Afghanistan einen Bachelor in Wirtschaft absolviert; Muja hat sogar einen Master – aber ob er anerkannt wird? In Sachen Leistungsnachweise geht die FU einen Weg, den auch die Ludwig-Maximilians-Universität in München beschreitet und der geflüchtete Studierende, die nicht alle Dokumente vorweisen können, weiterbringt als ein Gasthörerstudium: Von Beginn an können sie ECTS-Punkte erwerben und sich später in ihrem regulären Studium anrechnen lassen.

» Viele Hochschulen gehen inzwischen pragmatischere Wege

Bis vor Kurzem galt die Regel, dass ohne bestimmte Papiere ein Studium für Geflüchtete in Deutschland unmöglich ist. Nachgewiesen werden mussten neben der Identität und der Schutzwürdigkeit gute Deutschkenntnisse ebenso wie die Hochschulzugangsberechtigung aus dem Herkunftsland. Inzwischen allerdings gehen viele Hochschulen pragmatischere Wege. „Der Glaube an Dokumente und Regeln ist in Deutschland stark ausgeprägt“, erklärt der Leiter des International Office der Hochschule Magdeburg-Stendal, André Nollmann, „Menschen auf der Flucht nehmen aber zuweilen nur das mit, was ihnen auf die Schnelle in den Sinn kommt. Oder es gehen Dinge auf der langen Reise verloren.“

E city of Homs; Navid had completed a bachelor's degree in business in Afghanistan, while Muja even has a master's degree – but will it be recognised in Germany? As far as earning credit points is concerned, the FU is following the same approach as LMU Munich, which helps refugee students who do not have all the necessary paperwork to progress further than they would otherwise be able to if they were merely enrolled as extra-mural students: they can acquire ECTS points right from the start that can later count towards a degree programme.

» Many universities are now following a more pragmatic approach

Until recently, it was impossible for refugees to embark on a course of study in Germany unless they had certain documents. Apart from providing proof of identity and of their refugee status, they had to submit evidence of a good command of German, as well as the university entrance qualification obtained in their home country. In the meantime, many universities are following a more pragmatic approach. “There is a strong belief in the importance of documents and rules in Germany”, explains André Nollmann, head of the International Office at Magdeburg-Stendal University of Applied Sciences, “yet people fleeing their home countries often take with them only the things that happen to occur to them at the time.”

His university has made it much easier for refugees to embark on a course of normal study: if they do not have the paperwork, they can simply describe their educational career so far to university admissions staff. If their description sounds plausible, applicants are required to sit a five-hour standard test by the name of TestAS: half an hour of this is spent testing their language skills, while the remainder verifies their general aptitude and subject-specific knowledge. “By the end of this test”, confirms Nollmann, “it is fairly clear whether an applicant is suitable or not.” This is precisely why TestAS was developed: to allow universities to obtain a

D Seine Hochschule hat den Weg zu einem regulären Studium entscheidend verkürzt: Wenn Papiere nicht vorliegen, lassen sich Hochschulmitarbeiter die Bildungslaufbahn beschreiben. Klingt die Schilderung glaubhaft, absolvieren die Bewerber den fünfständigen Standardtest TestAS: Eine halbe Stunde werden ihre Sprachkenntnisse überprüft, die übrige Zeit allgemeine Studierfähigkeit sowie fachspezifische Kenntnisse. „Danach“, konstatiert Nollmann, „weiß man ziemlich genau, was ein Bewerber mitbringt oder nicht.“ Genau dafür wurde TestAS entwickelt: für Universitäten, die internationale Studierende genauer kennenlernen wollen, als Zeugnisse es ermöglichen. Wer den Test besteht, kann sich in Magdeburg-Stendal nach einem Sprachkurs für ein Studium einschreiben.

» An vielen Hochschulen ist seit dem Sommer etwas in Bewegung geraten

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt Niedersachsen: Es hat als erstes Bundesland geregelt, dass Flüchtlinge bei guten Deutschkenntnissen und nach einer sehr gut bestandenen Aufnahmeprüfung beim Studienkolleg auch ohne Zeugnisse studieren dürfen. An vielen Hochschulen ist seit dem Sommer etwas in Bewegung geraten. „Mich erreichen jede Woche Bitten, neue Programme aufzunehmen“, sagt Anna Schmauder, die in Eigeninitiative eine Google-Karte mit Hochschulangeboten für Flüchtlinge erstellt und laufend aktualisiert. Außer Schnupperkursen und Gasthörerangeboten sind Sprachkurse sowie Buddy- und Mentorenprogramme verbreitet. Beschäftigt damit sind meist die internationalen Büros; die Universität Hamburg hat als erste eine Flüchtlingsbeauftragte ernannt.

» Eine Initiative verbindet deutsche Studierende und zugewanderte Akademiker

Oft engagieren sich aber auch die Studierenden. An mehreren Hochschulen bieten etwa Jura-Studierende in einer „Refugee Law Clinic“ Rechtsberatung im Asylverfahren. In Regensburg begleiten Medizinstudierende Flüchtlinge bei ihren Arztbesuchen; in Hildesheim verbinden Sport- und Lehramtsstudierende Fußballtraining mit Schülernachhilfe.

WEITERE HILFE bietet die Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung und des Auswärtigen Amts seit Ende Oktober: Sie unterstützt Universitäten und Forschungseinrichtungen dabei, 2016 und 2017 jeweils ca. 20 geflüchtete Wissenschaftler für zwei bis drei Jahre aufzunehmen. Die Universitäten sollen dabei mit Organisationen wie dem Netzwerk „Scholars at Risk“ zusammenarbeiten (siehe Seite 34). Die Fraunhofer- und die Max-Planck-Gesellschaft wollen Forschern mit dem Pilotprojekt „Integration“ Zugang zum deutschen Forschungssystem ermöglichen.

ADDITIONAL HELP has been on offer since the end of October from the Philipp Schwartz initiative of the Alexander von Humboldt Foundation and the Federal Foreign Office: it supports universities and research institutions so that they can take around 20 refugee academics in 2016, and another 20 or so in 2017, for a period of two to three years. The idea is for the universities to collaborate with organisations such as the “Scholars at Risk” network (see page 34). Through their “Integration” pilot project, the Fraunhofer-Gesellschaft and the Max Planck Society want to give researchers access to the German research system.

E clearer picture of international students than testimonials offer. Anyone who passes the test can enrol in a course of study at Magdeburg-Stendal after taking a language course.

» Things have started moving since the summer at many universities

A similar approach is followed in Lower Saxony, which was the first state in Germany to allow refugees who pass the admissions test with flying colours to embark on a foundation course even if they have no school or university reports from their home countries. Things have started moving since the summer at many universities. “Every week I am sent requests to include new programmes”, says Anna Schmauder, who decided that she would create and continuously update a Google map showing higher education courses available to refugees. Alongside taster courses and extra-mural programmes, language courses are widespread, as are buddy and mentoring programmes. It tends to be the international offices at universities which deal with these; Universität Hamburg was the first to appoint a dedicated refugee officer.

» An Initiative matches German students to migrant university graduates

In many cases students also get involved. For example, law students at several universities offer legal advice for asylum-seekers in a “Refugee Law Clinic”. Medical students in Regensburg accompany refugees when they

D Ein „Tandem“-Modell hat eine Frankfurter Studentin gegründet: Die Initiative „Academic Experience Worldwide“ verbindet deutsche Studierende mit zugewanderten Akademikern. „Ein Tandem“, erklärt Initiatorin Merle Becker, „besteht zum Beispiel aus einem deutschen BWL-Studenten und einem Ökonomen aus Eritrea; oder aus einer afghanischen Ärztin und einer deutschen Medizinstudentin.“ Entscheidend ist: Der Alt-Einheimische hat den Deutschland-, der Neu-Zuwanderer den fachlichen Vorsprung. „Wir wollen gleichberechtigte Partner, die beide profitieren“, sagt die 26-Jährige, die Friedens- und Konfliktforschung studiert.

» Die Universität Siegen geht noch einen Schritt weiter

Wenn Studierende sich engagieren – kann man das nicht würdigen? Doch, finden einige Hochschulen und bieten angehenden Lehrern und Sozialpädagogen an, Deutschunterricht oder andere Unterstützung für Flüchtlinge als Praktikum anzuerkennen. Die Universität Siegen geht einen Schritt weiter. Sie lässt prüfen, ob Studierende für Flüchtlingshilfe Credit Points bekommen können, denn laut Bologna können bis zu zehn Punkte für ehrenamtliches Engagement vergeben werden. ■

E go to the doctor, while sports and teacher training students in the city of Hildesheim combine football coaching with extra tuition for pupils. A Frankfurt student has set up a tandem scheme: the „Academic Experience Worldwide“ initiative matches German students to migrant university graduates. „A tandem“, explains the initiator Merle Becker, „might comprise a German business studies student and an economist from Eritrea, for instance, or an Afghan doctor and a German medical student“. The key point is that the native German has a better knowledge of Germany, while the newly-arrived immigrant has a better knowledge of the subject. We want equal partners so that both benefit“, says the 26-year-old student of peace and conflict research.

» The University of Siegen goes one step further

Is it not possible to pay tribute in some way to students who give up their time to help refugees? Some universities offer future teachers and social educators the chance to have the support they provide to refugees recognised as an internship. The University of Siegen goes one step further: the university has all its institutes check whether students can be awarded credit points for helping refugees. According to the Bologna Process, up to ten points can be awarded for voluntary engagement. ■

Lernen im Tandem: Ein Student an der Frankfurter Goethe-Universität, gibt einem syrischen Flüchtling Deutschunterricht

Tandem learning: a student at Goethe University Frankfurt, gives German lessons to a Syrian refugee





Stefan Maria Rothert

Die akademische Freiheit verteidigen

Defending academic freedom

HERR DR. RUMMEL, seit 2011 beteiligt sich die Freie Universität (FU) Berlin an dem Netzwerk zur Unterstützung gefährdeter Wissenschaftler „Scholars at Risk“. Sie koordinieren das Programm an der FU. Wie viele Menschen haben bei Ihnen akademische Zuflucht gefunden? Fünf. Als erste haben wir 2013 die iranische Literaturwissenschaftlerin und Buchautorin Neda Soltani aufgenommen, die in der Zeit der umstrittenen Wiederwahl von Präsident Ahmadinedschad – im Übrigen durch eine Verwechslung – massiven Repressalien ausgesetzt war. Sie schreibt an der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies ihre Dissertation. Hinzu kamen eine iranische Frauenrechtlerin, die an der FU und am Zentrum Moderner Orient promoviert sowie in jüngerer Zeit drei Postdoktoranden aus dem Iran und aus Syrien.

Wie sieht die Unterstützung konkret aus? Die Teilnehmer bekommen ein Stipendium, das ihren Lebensunterhalt finanziert; in der Regel für ein bis zwei Jahre. Zudem unterstützen wir, wenn das nötig ist, auch die Suche nach anderer Hilfe, therapeutischer etwa. Wen seine wissenschaftliche Arbeit in Gefahr gebracht hat, der hat meist Einschüchterung und Verfolgung in erheblichem Ausmaß

Wer wegen seiner Forschung verfolgt wird, dem hilft „Scholars at Risk“. Die Freie Universität Berlin ist in Deutschland Pionier des Netzwerks

The “Scholars at Risk” network helps academics who are persecuted on account of their research. Freie Universität Berlin is pioneering the network in Germany

Interview/interview: Jeannette Goddar

DR. RUMMEL, Freie Universität (FU) Berlin has been participating in the “Scholars at Risk” network since 2011. You coordinate the programme at the FU. To how many people have you been able to give academic refuge? Five. The first was the Iranian literary scholar and author Neda Soltani in 2013; she was subject to huge reprisals – due to a case of mistaken identity, incidentally – at the time of the controversial re-election of President Ahmadinejad. She is writing her dissertation at the Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies. Then there was an Iranian women’s rights activist who is doing a PhD at the FU and at the Zentrum Moderner Orient, and more recently three postdocs from Iran and Syria.

What concrete support is provided? Participants receive a stipend which covers their costs of living; as a rule for one to two years. In addition, we provide support if necessary with finding other kinds of assistance – psychotherapy,

Unterstützung für gefährdete Akademiker: Stefan Rummel von der FU Berlin mit der iranischen Literaturwissenschaftlerin Neda Soltani

Support for scholars at risk: Stefan Rummel from FU Berlin with Iranian literary scholar Neda Soltani

D erfahren – das bleibt auch in Deutschland nicht ohne Folgen. Vor all dem klären wir, ob es ein Institut gibt, das inhaltlich passt und nicht nur einen Arbeits- oder Arbeitsplatz, sondern auch die entsprechende wissenschaftliche Betreuung zur Verfügung stellen kann.

Wie finden Wissenschaftler und Universität zusammen?

Unterschiedlich. Wer bereits in Deutschland lebt, schreibt uns häufig direkt an; auch über Verbindungen von FU-Kollegen kommen Kontakte zustande. Die meisten Wissenschaftler, die ihre Länder verlassen wollen oder müssen, wenden sich allerdings an die Zentrale in New York. Diese überprüft auch von allen Bewerbern – inklusive jener, die sich zunächst an die FU wenden – die wissenschaftliche Eignung wie auch die Gefährdung.

E for instance. A person whose academic work has placed them in danger has generally experienced a considerable amount of intimidation and persecution – which is not without consequences even after they arrive in Germany. Before all of this, however, we establish whether there is an institute that will suit their needs in terms of the content of their work and that can provide them not only with a place to work in an office or laboratory but also with the necessary academic supervision and support.

How do scholars find the university? In different ways. Scholars already living in Germany often write to us directly, though contact is also established via connections with FU colleagues. Most scholars who want or have to leave their home countries contact our headquarters in New York, however. They then check the academic suitability of and risk level faced by all applicants, including those who initially contact the FU.

» EINSCHÜCHTERUNG HAT FOLGEN

» INTIMIDATION HAS CONSEQUENCES

Weltweit sind mehr als 400 Universitäten an dem Netzwerk beteiligt. Wieso ist aus Deutschland bisher nur eine dabei? Tatsächlich waren deutsche Universitäten – im Vergleich etwa zu skandinavischen oder britischen – bisher nicht sehr aktiv. Aktuell steigt das Interesse allerdings; uns erreichen fast wöchentlich Nachfragen. Ein Grund nicht mitzumachen, mag sein, dass eine Universität die Kosten scheut – als FU haben wir immerhin einen sechststelligen Betrag für fünf Jahre veranschlagt. Andererseits kann man auch Mitglied werden, ohne Wissenschaftler aufzunehmen.

Welchen Zweck erfüllt die Mitgliedschaft dann? Das Netzwerk engagiert sich in einem sehr breiten Sinne für die akademische Freiheit; wir werden auch in Stellungnahmen, offenen Briefen und Appellen aktiv. Und „Scholars at Risk“ verleiht mutigen Wissenschaftlern einen Award, der zuletzt an den von Islamisten bedrohten tunesischen Historiker Habib Kazdaghi ging.

Welches ist Ihre zentrale Erkenntnis nach vier Jahren?

Erstens: Die akademische Freiheit ist längst nicht nur in jenen Ländern in Gefahr, die immer wieder genannt werden. Der Versuch, sie einzuschränken, macht vor Europa nicht halt. Also muss sie immer wieder verteidigt werden. Und zweitens: Angesichts dessen, was wir zurzeit an Fluchtbewegungen von Akademikern aus Syrien und den umliegenden Ländern erleben, kann unser Programm nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein. ■

More than 400 universities around the world are involved in the network. Why is there only one from Germany so far? It is true that German universities have not been very active as yet, as compared for instance with their Scandinavian or British counterparts. There is growing interest now, however, and we receive enquiries on an almost weekly basis. One reason not to sign up may be that universities are afraid of the costs – at the FU, we have earmarked a six-figure sum no less for a period of five years. On the other hand, it is also possible to become a member of the network without actually taking any scholars.

What is the point of membership in that case? The network dedicates itself to academic freedom in a very broad sense; we also campaign in the form of statements, open letters and appeals. Furthermore, “Scholars at Risk” presents an award to courageous academics; the most recent award went to Habib Kazdaghi, a Tunisian historian threatened by Islamists.

What is your main conclusion after four years? First: academic freedom has long been at risk not only in those countries which are repeatedly cited. Europe is not immune to attempts to restrict this freedom. It must therefore be defended time and time again. And second: in view of the waves of academic refugees pouring out of Syria and the surrounding countries at present, our programme can be but a drop in the ocean. ■



Freunde für Flüchtlinge

Friends for refugees

Im Interview spricht Dr. Dorothea Rüland als Mitglied des Rates der DAAD-Stiftung über das Angebot der DAAD-Stiftung an Alumni und Freunde des DAAD e.V., gemeinsam Gutes zu tun

In this interview as a member of the Council of the DAAD-Stiftung, Dr. Dorothea Rüland speaks about the opportunity the DAAD-Stiftung offers alumni and friends of the DAAD to work together for a good cause

Interview/interview: Christina Pfänder

FRAU DR. RÜLAND, inwiefern unterscheidet sich die DAAD-Stiftung in ihrer Ausrichtung und Zielsetzung vom DAAD? Die DAAD-Stiftung bietet Ehemaligen, Freunden und Partnern des DAAD an, junge und begabte Menschen aus dem In- und Ausland zu fördern und unmittelbar zu ihrer akademischen Ausbildung beizutragen. Zentraler Unterschied zum DAAD ist, dass dessen Budget überwiegend aus öffentlichen Mitteln stammt und bei der Auswahl der Stipendiaten ausschließlich auf akademische Leistungen Wert gelegt wird. Die DAAD-Stiftung gibt Förderern die Möglichkeit, über die Programme des DAAD hinaus Studierende zu unterstützen, bei deren Auswahl auch besondere soziale, persönliche oder familiäre Umstände einfließen können. Insbesondere diejenigen, die dank eines DAAD-Stipendiums erleben konnten, wie wertvoll Studienerfahrungen im Ausland für die persönliche wie die berufliche Entwicklung sind, möchten wir unter dem Motto „Ich gebe zurück“ dazu bewegen, im übertragenen Sinne genau das zu tun – zurückzugeben.

» Die DAAD-Stiftung unterstützt dabei, Gutes zu tun

Die DAAD-Stiftung hat neben der ersten Förderlinie, die Stipendien-Patenschaften und zweckgebundene Spenden umfasst, einen Notfall-Fonds ins Leben gerufen. Was genau ist darunter zu verstehen? Der Notfall-Fonds ist ein stiftungseigenes Projekt, das in erster Linie unmittelbar Studierende und Wissenschaftler unterstützt, die unverschuldet in eine schwere Ausnahmesituation geraten sind. Es gibt gravierende Momente im Leben internationaler Studierender, in denen manchmal sogar Förderorganisationen die Hände gebunden sind und schnelles sowie unbürokratisches Handeln geboten ist. Hier möchte die DAAD-Stiftung auf den Punkt helfen. Dies gilt übrigens

DR. RÜLAND, how far do the policy and purpose of the DAAD-Stiftung differ from those of the DAAD? The DAAD-Stiftung offers alumni, friends and partners of the DAAD the opportunity to support young, gifted people from Germany and abroad and to contribute directly to their academic training. The main differences between the two are that the budget of the DAAD comes largely from public funds and the DAAD focuses exclusively on academic performance in the selection of scholarship holders. The DAAD-Stiftung gives donors the chance to offer students assistance beyond the programmes of the DAAD and to take into account special social, personal or family circumstances in the selection process. DAAD scholarships have enabled many people to experience how beneficial studying abroad can be for their personal and professional development. Under the motto “I do give back” we would like to motivate them to do precisely that in a figurative sense – to give something back.

» The DAAD-Stiftung supports others to do good

In addition to the first line of funding, which includes sponsorships for scholarships and earmarked donations, the DAAD-Stiftung has also set up an emergency fund. What exactly does that involve? The emergency fund is a DAAD-Stiftung project that primarily provides direct support to students and scholars who suddenly find themselves in circumstances of exceptional hardship through no fault of their own. There are serious moments in the lives of international students when sometimes the hands of funding organisations are tied, but swift and unbureaucratic action is required. It is precisely here that the DAAD-Stiftung would like to help. Incidentally, this applies not only to DAAD scholarship holders, but fundamentally also to all students and scholars.

For obvious reasons at the present time, one major emphasis of the emergency fund is support for young refugee researchers. How does the DAAD-Stiftung intend to help here? We all know that there are a large number of young people among the refugees who are capable of studying and have a promising future. The DAAD-Stiftung would like to help them to develop their abilities and to contribute their potential to society. Exemplary efforts have already successfully led to a wide range of measures at many higher education institutions. For example, the first language courses and guest student programmes as well as special advisory services are now being offered in many places. Nevertheless, in the face of current and anticipated refugee numbers, this represents the proverbial drop in the ocean. That is why for some time the DAAD-Stiftung has been engaging in close dialogue with higher education institutions

D nicht nur für DAAD-Stipendiaten, sondern grundsätzlich für alle Studierenden und Wissenschaftler.

Aus gegebenem Anlass liegt ein Projektschwerpunkt des Notfall-Fonds in der Unterstützung geflüchteter Nachwuchsakademiker. Wie will die DAAD-Stiftung hier helfen? Wir alle wissen, dass es zahlreiche studierfähige junge Menschen mit vielversprechender Zukunft unter den Flüchtlingen gibt. Denen möchte die DAAD-Stiftung helfen, damit sie ihre Fähigkeiten entfalten und ihre Potenziale in die Gesellschaft einbringen können. Die Anstrengungen, die bisher an vielen Hochschulen zu diversen Maßnahmen für diese besondere Gruppe geführt haben, sind beispielhaft. So werden vielerorts erste Sprachkurse und Gasthörerprogramme sowie spezielle Beratungen angeboten. Und dennoch handelt es sich angesichts der aktuellen und noch zu erwartenden Flüchtlingszahlen um den sprichwörtlichen Tropfen auf den heißen Stein. Die DAAD-Stiftung ist aus diesem Grund bereits seit einiger Zeit mit den Hochschulen in engem Austausch, um einen Einblick zu erhalten, welcher Bedarf dort konkret besteht und vor allem auch in den kommenden Monaten und Jahren entstehen wird. Dabei hat sich deutlich herauskristallisiert: Die Bereitstellung von Sprachkursen ist momentan absolut vordringlich. Daher liegt hier ein Projektschwerpunkt.

» Es geht ganz konkret um zivilgesellschaftliches Engagement

Wie können Alumni und Freunde des DAAD die DAAD-Stiftung unterstützen? Die Möglichkeiten, zusammen mit der DAAD-Stiftung junge Studierende und Wissenschaftler zu fördern, sind vielfältig. Stipendien-Patenschaften können etwa für einen Hochschulsommerkurs oder ein Semesterstipendium übernommen werden. Was die Einzelmaßnahmen im Notfall-Fonds angeht, so können konkrete Beträge kaum benannt werden, da es sich um individuelle Notsituationen handelt. Bezüglich des aktuellen Projektschwerpunkts der Sprachkurse für Flüchtlinge sind für einen Gruppenkurs im Rahmen einer studienvorbereitenden Integrationsmaßnahme ca. 50.000 Euro notwendig. Deshalb ist es der DAAD-Stiftung ein Anliegen, im Geiste eines zivilgesellschaftlichen Engagements an alle Freundinnen und Freunde des DAAD zu appellieren, uns vor allem bei diesem Projekt mit Spenden oder Zustiftungen zu unterstützen. Die DAAD-Stiftung bietet die Chance, gemeinsam Gutes zu tun. Kurz: Jeder Euro zählt. ■

» Helfen Sie der DAAD-Stiftung, zu helfen!



E to gain an idea of the concrete demand that already exists and, above all, will emerge in the coming months and years. It has become clearly evident here that the provision of language courses currently has absolute priority. That is therefore where one project focus lies.

» It is all about very concrete civil society engagement

How can alumni and friends of the DAAD support the DAAD-Stiftung? There are a multitude of different ways of supporting young students and scholars with the DAAD-Stiftung. For example, people can sponsor scholarships for a university summer school or one semester of study. When it comes to specific measures of the emergency fund, it is almost impossible to name concrete sums, because cases of individual hardship are involved. If we consider the present project focus on language courses for refugees, a group course within the framework of integration measures that prepare students for higher education costs roughly 50,000 euros. That is why the DAAD-Stiftung considers it important to appeal to all the friends of the DAAD to support this project with gifts and donations in a spirit of civil society engagement. The DAAD-Stiftung offers an opportunity to do good together. In a nutshell: every euro counts. ■

» Help the DAAD-Stiftung to help others!

DAAD Stiftung

Spendenkonto der DAAD-Stiftung

Commerzbank Bonn

SWIFT-BIC: DRESDEFF370

IBAN: DE28 3708 0040 0208 5185 00

Verwendungszweck: Titel 684 100 005

info@daad-stiftung.de www.daad-stiftung.de

Lachen als Therapie

Laughter therapy

Eckart von Hirschhausen ist einer der beliebtesten deutschen Komiker. Sein Humor ist britisch gefärbt – eine Folge seiner Zeit als DAAD-Stipendiat

Eckart von Hirschhausen is one of Germany's most popular comedians. His humour has a British flavour – a result of his time as a DAAD scholarship holder

.....
Autorin/author: Constanze Kleis



EIGENTLICH DACHTE MAN, solche wie er werden nicht mehr hergestellt. Dass die Produktion der großen Entertainer, der nonchalanten Frontmänner der Heiterkeit einfach gestoppt wurde. Mangels seltener Rohstoffe wie Charme, Klugheit, Humor, Eigensinn, Haltung, Intellekt und – ja, auch das – Menschenliebe. Bis man Eckart von Hirschhausen im Fernsehen oder auf der Bühne oder bei einem Vortrag erlebt. Wenn er tut, was so nur er kann und was längst sein Markenzeichen ist: sehr viel Erkenntnisgewinn und eine Menge Spaß zusammenzubringen, medizinische, psychologische und philosophische Themen auf humorvolle Art und Weise zu vermitteln. Eine Rarität in der deutschen Kulturlandschaft, wo man meist immer nur eines sein darf: entweder gebildet oder lustig. Kein

WE ACTUALLY THOUGHT that his kind were no longer made, that the production of magnificent entertainers, nonchalant purveyors of merriment, had simply come to an end due to a shortage of rare raw materials like charm, wit, humour, determination, attitude, intellect and – yes, even – charity. That was until we saw Eckart von Hirschhausen on television, on stage or at a lecture, when he does what only he can do in a form that has long since become his trademark: combining lots of learning and lots of fun, conveying medical, psychological and philosophical topics in a very humorous way. He is a rarity in the German cultural landscape where you are usually only ever allowed to be one or the other: intellectual or funny. It is hardly surprising therefore that audiences, publishing houses and programming managers cannot get enough of the 48-year-old physician and science journalist who is now considered one of Germany's most popular

» CHARMANT, KLUG – UND WITZIG

» CHARMING, CLEVER – AND FUNNY

Wunder, wenn Publikum, Verlage und Programmverantwortliche nicht genug von dem 48 Jahre alten Mediziner und Wissenschaftsjournalisten bekommen können, der mittlerweile als einer der populärsten Komiker, Moderatoren und Autoren Deutschlands gilt. Bei aller Bescheidenheit. „Ich hätte nie damit gerechnet, dass es einmal diese Dimension annimmt.“

Geboren in Frankfurt am Main als Spross baltischen ‚Verdienstadels‘ – „meine Familie wurde dafür geadelt, dass sie sich um die Erforschung der estnischen Sprache verdient gemacht hat“ – wächst Eckart von Hirschhausen mit drei Geschwistern in Berlin auf. Schon als Kind sammelt er Witze, trainiert Zaubertricks. Nach den Schularbeiten. Auch weil die Großmutter immer sagte: „Bildung ist, was übrig bleibt, wenn du alles andere verloren hast.“ Natürlich hat er einen Chemiebaukasten. Schon aus familiären Gründen: Der Großvater war Psychiater, die Tante Radiologin, der Vater

comedians, presenters and authors. In all modesty, he says: “I never expected it would ever get this big.”

Born in Frankfurt am Main as the scion of a Baltic aristocratic family – “My family was ennobled for its services to the study of the Estonian language” – Eckart von Hirschhausen grew up in Berlin with three siblings. As a child he already collected jokes and practised magic tricks – after his homework. After all, his grandmother always said: “Education is what's left over when you've lost everything.” He naturally had a chemistry set – if only for family reasons: his grandfather was a psychiatrist, his aunt a radiologist and his father a chemist. “As a child I was already interested in how things are connected.” And so it was somehow only logical that he studied medicine and also went

ECKART VON HIRSCHHAUSEN

D Chemiker. „Da hat es mich schon als Kind interessiert, wie die Dinge zusammenhängen.“ Und da ist es irgendwie nur folgerichtig, dass er Medizin studiert. Auch im Ausland, mit Förderung des DAAD. Er geht für ein Jahr nach England, ans Royal Free Hospital. „Ohne ein Stipendium hätte ich mir das nicht leisten können“, sagt von Hirschhausen und, wie hilfreich es gewesen sei, „einen erfahrenen Vermittler wie den DAAD“ an seiner Seite zu haben, der auch Kontakt zu Gleichgesinnten herstellte. Prägend sei die Zeit gewesen, auch für sein Humorverständnis. Und er erzählt, wie im Mutterland des absurd-cleveren Witzes Lehrstoff vermittelt wurde. „Die Königsdisziplin hieß ‚clinical signs‘, es galt verräterische Veränderungen am Körper zu entdecken“, erinnert er sich. „In einer Vorlesung zeigte man uns ein Bild von zwei schwarzen Herrenlederschuhen mit kleinen blassen Flecken drauf. ‚Was hat der Patient?‘, fragte der Dozent. ‚Wir sehen gar keinen Patienten‘, klagten wir. Das sei in dem Fall auch nicht nötig, sagte er. Nach und nach dämmerte es uns: Es waren eingetrocknete Zuckerkristalle, der Patient hatte also Zucker im Urin, sprich Diabetes. ‚Richtig‘, sagte der Oberarzt. ‚Und zudem darf man vermuten, dass seine Prostata vergrößert ist, weil so viel auf die Schuhe getropft ist.‘“ Ihn habe sehr beeindruckt, wie in England mit Leidenschaft eigenständiges Denken gefördert wurde. Einmal habe ihn ein Oberarzt gefragt, welches Teil am Stethoskop der wichtigste sei. „Ich stocherte nach einer plausiblen Antwort, die Membran vielleicht? Nein, der Teil zwischen den Ohrenstöpseln!“

Viel hat er mit nach Deutschland genommen von diesem Jahr in England. Nicht nur die Liebe zum britischen Humor, sondern auch die zur seelischen Gesund-

E abroad with a DAAD scholarship. He spent a year in England at the Royal Free Hospital. “Without a scholarship I wouldn’t have been able to afford that,” says von Hirschhausen. He also explains how helpful it was to have “an experienced intermediary like the DAAD” at his side that also established contacts with



Frank Edel

» MEDIZIN ALS LEBENSKUNST

» MEDICINE AND THE ART OF LIVING

heit und die Betonung auf „Public Health“, „die meinen weiteren Lebensweg entscheidend geprägt hat“. Eckart von Hirschhausen spricht gern von dieser Londoner Zeit. Auch mit seinen Studierenden im Rahmen seines Lehrauftrags für Sprache in der Medizin an der Universität Gießen. „Ich habe in England gelernt, wie wichtig die Kommunikation mit den Patienten ist, dort wird ‚bedside manner‘ benotet. Autorität beruht nicht primär auf Rang, sondern auf Kompetenz.“ Und dann seien die Engländer einerseits zwar weiter mit evidenzbasierter Medizin, aber auch sehr viel entspannter im Umgang mit der Komplementärmedizin. „Mit meiner Stiftung, HUMOR HILFT HEILEN“ versuche ich genau diesen Spagat: „Ziel: „Das therapeutische Lachen in Medizin, Arbeitswelt und Öffentlichkeit“ zu bringen.

kindred spirits. That time had a strong influence on him, including his sense of humour. He explains how course material is taught in the home of the absurd-intelligent joke. “The supreme discipline was called ‘clinical signs’; the aim was to discover tell-tale changes in the body,” he reminisces. “In one lecture we were shown a picture of two black men’s leather shoes with small pale marks on them. ‘What has the patient got?’ asked the lecturer. ‘We can’t see any patient,’ we complained. ‘In this case, you don’t need to see the patient,’ he said. Gradually it dawned on us: they were dried sugar crystals, which meant the patient had sugar in his urine, and therefore diabetes. ‘Correct,’ said the consultant. ‘And furthermore we can assume that his prostate is enlarged because so much has dripped onto his shoes.’” He was very impressed by the way independent thought was enthusiastically encouraged in England. Once a consultant asked him

VITA

DR. ECKART VON HIRSCHHAUSEN, Jahrgang 1967, studierte Medizin und Wissenschaftsjournalismus in Berlin und Heidelberg. Von Oktober 1990 bis Juni 1991 verbrachte er einen Auslandsaufenthalt mit Förderung des DAAD am Royal Free Hospital in London. Bis 2017 ist er mit seinem Bühnenprogramm „Wunderheiler – Wie sich das Unerklärliche erklärt“ auf Tour durch Deutschland. Im deutschen Fernsehen moderiert er die Wissensshows „Frag doch mal die Maus“ und „Hirschhausens Quiz des Menschen“. Hinter den Kulissen engagiert er sich mit seiner Stiftung HUMOR HILFT HEILEN für mehr gesundes Lachen im Krankenhaus, in Forschungs- und Schulprojekten“.

DR. ECKART VON HIRSCHHAUSEN was born in 1967 and studied medicine and science journalism in Berlin and Heidelberg. A DAAD scholarship enabled him to study at the Royal Free Hospital in London from October 1990 to June 1991. He will be touring Germany with his stage show “Wunderheiler – Explaining the Inexplicable” until 2017. On German television he presents the general knowledge shows “Frag doch mal die Maus” and “Hirschhausens Quiz des Menschen”. He is also active behind the scenes with his foundation HUMOR HILFT HEILEN, which aims to promote healthy laughter in hospitals and research and school projects.



Mit seinen Büchern erreichte Eckart von Hirschhausen eine Auflage von mehr als fünf Millionen Exemplaren

Over five million copies of Eckart von Hirschhausen's books have already been sold

D Wenn er – der schon seit mehr als 20 Jahren nicht mehr als Arzt praktiziert – sich nun als Komiker, Autor, Moderator dafür einsetzt, „Medizin und Psychotherapie nicht als Geheimwissenschaft, sondern als Lebenskunst zu vermitteln“, dann habe er das auch diesem Jahr in England zu verdanken. Hier liege auch die Antwort auf die Frage, weshalb man als Arzt zum Komiker wird. „Die Grundfähigkeiten sind dieselben: genau beobachten und die Perspektive wechseln können.“ Eckart von Hirschhausen jedenfalls sagt, er sei jederzeit bereit, „meine Steuern zu investieren, damit der DAAD weiterhin frische internationale Ideen in junge Köpfe bringt. Oder – um mit Alexander von Humboldt zu sprechen: Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist die der Leute, welche die Welt nie angeschaut haben.“

Und nichts ist lustiger, als Eckart von Hirschhausen dabei zu beobachten, wie er sein Publikum so wunderbar leichtfüßig und eben auch very british durch das Schubladendenken in Sachen Medizin oder Glückserwartung leitet. Dass hinter solchen Auftritten enorm akribische Vorbereitung, unendlich viel Arbeit steckt, lässt sich nur ahnen. Das sei alles keine Last, meint er, und wie froh ihn mache, was er tut. „Ein großes Glücksgefühl ist es, Menschen zum Lachen zu bringen und mit ihnen Spaß zu haben.“ Arbeit, sagt er, sollte doch vor allem Vergnügen bereiten und dass man grundsätzlich etwas ändern sollte, wenn es fehlt. Auch das ist so ein Rezept, das man sich von Eckart von Hirschhausen liebend gern ausstellen lässt. ■

E which part of the stethoscope was most important. “I racked my brains for a plausible answer: “The diaphragm, perhaps?” “No, the part between the ear tips!”

He gained a lot from the year in England, which he then took back to Germany. It included not only a love of British humour, but also an interest in mental health and an emphasis on public health, “which made a decisive mark on my subsequent career.” Eckart von Hirschhausen likes talking about his time in London. He also does with students as part of a teaching assignment on language in medicine at Justus Liebig University Giessen. “It was in England that I learned how important communication with patients is. Bedside manner is graded there. Authority is not based primarily on rank, but on competence.” And although the English are much further ahead with evidence-based medicine, on the one hand, they are also very much more relaxed in their dealings with complementary medicine. “That is precisely the kind of tightrope walk I am attempting with my foundation Humor hilft Heilen.” It aims to bring “therapeutic laughter into medicine, the world of work and the public sphere”.

Now, over 20 years after he stopped practising as a physician, when he endeavours as a comedian, author or presenter to “communicate medicine and psychotherapy not as a secret science, but as the art of living”, then that is also very much thanks to that year in England. He says that is also where you will find the answer to the question of why doctors become comedians. “The basic skills are the same: an ability to observe precisely and change perspective. In any event, Eckart von Hirschhausen says he will always be willing to “invest my taxes so that the DAAD continues to place fresh international ideas into young brains. Or, to use the words of Alexander von Humboldt: Nothing is worse than the worldview of those who have not viewed the world.”

And nothing is funnier than watching Eckart von Hirschhausen as he fleet-footedly focuses his audience's attention on stereotyped thinking about medicine and expectations of happiness with a large dash of British humour. You hardly notice the fact that these performances require extremely meticulous preparation and endless amounts of work. That's not a chore, he says, explaining how happy what he does makes him. “It gives me great joy to make people laugh and have fun with them.” Above all, he says, work should be a pleasure, and basically if it is missing, you ought to change something. That's a prescription that most people would probably willingly accept from Eckart von Hirschhausen. ■



KLANGWELTEN Innovative Spielpläne, die konsequente Entwicklung der Ensembles und der Verzicht auf teure Starbesetzungen machen sie stark: Die Auszeichnung Opernhäuser des Jahres geht für die Spielzeit 2014/2015 an die Oper Frankfurt (oben) und das Nationaltheater Mannheim (unten die Uraufführung des Jahres „Esame di mezzanotte“). Das ergab die Umfrage der Zeitschrift „Opernwelt“ unter 50 unabhängigen Musikkritikern in Europa und den USA. Auch die Oper Stuttgart punktete mehrfach: Wolfgang Rihms Kammeroper „Jakob Lenz“ wählten die Kritiker zur Aufführung des Jahres; der Bariton Georg Nigl wurde als Sänger des Jahres geehrt.

SOUND WORLDS Innovative repertoires, ongoing development of the ensemble and avoidance of expensive star casts are what makes outstanding: the designation Opera House of the Year for 2014/15 goes to both the Frankfurt Opera House (above) and the National Theatre Mannheim (below, premiere of the year *Esame di mezzanotte*). This the result of a survey carried out among 50 independent music critics in Europe and the USA by the magazine *Opernwelt*. The Stuttgart Opera House also scored: Wolfgang Rihm's chamber opera *Jakob Lenz* was designated Production of the Year; baritone Georg Nigl was named Singer of the Year.

www.opernwelt.de



Filmisches Denkmal

Sein Name ist nur wenigen bekannt. Fritz Bauer leistete als hessischer Oberstaatsanwalt einen maßgeblichen Beitrag zum Aufspüren des Kriegsverbrechers Adolf Eichmann und dem Zustandekommen der Frankfurter Auschwitzprozesse. Nun setzt ihm der Kinofilm „Der Staat gegen Fritz Bauer“ ein Denkmal: Regisseur Lars Kraume porträtiert einen mutigen Mann, der in den 1950er- und 1960er-Jahren unermüdlich dafür kämpfte, die nationalsozialistischen Verbrecher im eigenen Land vor Gericht zu stellen, trotz des gesellschaftlichen Klimas der Verdrängung und eines Widerstands bis in die höchsten Kreise.



Film memorial

His name is not widely known. Fritz Bauer, Chief Prosecutor in Hesse, made a decisive contribution to the detection of the war criminal Adolf Eichmann and the realisation of the Frankfurt Auschwitz Trial. Now the feature film *The State versus Fritz Bauer* raises a memorial to him. Director Lars Kraume portrays a courageous man who in the 1950s and 60s struggled relentlessly to bring National Socialist criminals in his own country to trial, despite the social climate of repression and resistance existing even in the highest echelons of society.

www.fritz-bauer-film.de



BRITISH MUSEUM LONDON

MUSEUMSSPITZEN Zum ersten Mal nach fast 200 Jahren wurde ein Ausländer zum Direktor des weltberühmten British Museum berufen: Der deutsche Kunsthistoriker Hartwig Fischer, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, wird im Frühjahr 2016 Nachfolger von Neil MacGregor. Der Brite wechselt wiederum nach Berlin als Gründungsintendant des neu entstehenden Humboldt-Forums.

MUSEUM HEADS For the first time in almost 200 years a foreigner has been appointed director of the world-famous British Museum: German art historian Hartwig Fischer, Director General of the Staatliche Kunstsammlungen Dresden, is to succeed Neil MacGregor in spring 2016. MacGregor will move to Berlin as founder-director of the new Humboldt Forum.

www.britishmuseum.org, www.humboldt-forum.de



Ulf Andrusen/Getty Images

SWETLANA ALEXIJEWITSCH

VIELSTIMMIGES WERK Sie ist die vierte Literaturnobelpreisträgerin unter den früheren Gästen des Berliner Künstlerprogramms des DAAD: Die Weißrussin Svetlana Alexijewitsch wurde 2015 für ihr „vielstimmiges Werk, das dem Leiden und dem Mut in unserer Zeit ein Denkmal setzt“ ausgezeichnet.

POLYPHONIC WORK She is the fourth winner of the Nobel Prize for Literature from among former guests of the Berlin DAAD artists' programme. Svetlana Alexievich, from Belarus, received the prize in 2015 "for her polyphonic writings that raise a monument to suffering and courage in our day".

www.berliner-kuenstlerprogramm.de/de/gaeste.php

Streitbare Literaturkritiker

Zwei Männer, eine Frau und ein Gast, die über Worte streiten – das war das Erfolgskonzept des legendären TV-Formats „Literarisches Quartett“. Nun wurde es nach fast 14 Jahren wiederbelebt: Mit den bekannten Literaturexperten Volker Weidermann, Christine Westermann und Maxim Biller sowie einem Gastkritiker. Zur Premiere im Oktober diskutierte das Stammpersonal mit der Schriftstellerin und DAAD-Alumna Juli Zeh über Bücher – wie üblich ohne Einigkeit.

Vociferous literary critics

Two men, one woman and one guest arguing about words – that was the concept behind the legendary TV programme Literary Quartet. That legend has now been revived after almost 14 years, now featuring the well-known literature experts Volker Weidermann, Christine Westermann and Maxim Biller, plus a guest critic. For the premiere in October these "regulars" discussed books with author and DAAD-alumna Juli Zeh – as usual, without reaching a consensus.

www.zdf.de



Jürgen Dittmer/ZDF

UPDATE

KUNST IN APPS Ist es Kunst? Oder Design? Oder vielleicht ein Spiel? Die App als künstlerisch-experimentelle Ausdrucksform gewinnt an Format – und wird vom Karlsruher Zentrum für Kunst und Medientechnologie ZKM jährlich im Rahmen des „App Art Award“ prämiert. Die Preisträger 2015 und eine Auswahl der besten Einreichungen sind bis zum 17. April 2016 im ZKM zu sehen.

ART IN APPS Is it art? Or design? Or perhaps a game? The app, as an artistic-experimental form of expression, is gaining in stature and even receiving prizes, for example, from the ZKM, Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe in the context of its annual App Art Award. The prize winner in 2015 and a selection of the best entries are on show at the ZKM until 17 April 2016.

www.app-art-award.org

LICHT IM DUNKEL Der Schritt in einen dunklen, unbekannten Raum kostet Überwindung, wird aber vom Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna bis zum 3. April 2016 mit ¡DARK! umso mehr belohnt: Anthony McCall, Diana Ramaekers, Regine Schumann und Vera Röhm kreieren mit ihren Arbeiten Oberflächen aus Licht, die erst in der Dunkelheit erfahrbar werden; Die Besucher können dabei jede Installation betreten. Die begleitende Ausstellung DARK II analysiert den Begriff des Dunkeln – und spürt der Dunkelheit in der Seele des Menschen nach.

LIGHT IN THE DARK Stepping into a dark unknown space requires self-overcoming, so it is being well rewarded by the Centre for International Light Art Unna with ¡DARK! until 3 April 2016: the works by Anthony McCall, Diana Ramaekers, Regine Schumann and Vera Röhm create surfaces of light which can only be experienced in the dark, when visitors are permitted to enter into each of the installations. The accompanying exhibition "DARK II" analyses the concept of the dark – and tracks down darkness in the soul of man.

www.lichtkunst-unna.de

AI WEIWEI IN BERLIN Schon im Sommer hatte er aus über 100 Bewerbern 16 Studierende ausgewählt: Der chinesische Künstler Ai Weiwei hat mit Beginn des Wintersemesters 2015/16 seine Tätigkeit als Einstein-Gastprofessor an der Universität der Künste Berlin aufgenommen. Einen konkreten Lehrplan hat der Bildhauer, Performance-Künstler, Filmemacher und Architekt dafür allerdings nicht erstellt: „Für mich bedeutet Lehre auch lernen“, sagt Ai Weiwei.

AI WEIWEI IN BERLIN This summer he selected 16 students from 100 applicants. At the start of the Winter Semester 2015/16, the Chinese artist began his teaching activities as Einstein Professor at the Berlin University of the Arts. However the sculptor, performance artist, film maker and architect Ai Weiwei has not drawn up a syllabus: "For me, teaching also means learning," the artist says.

www.udk-berlin.de



Nachhaltig und weltoffen

Sustainable and cosmopolitan

Die TU Bergakademie Freiberg hat 250 Jahre Tradition. Doch die Ressourcenuniversität mit ökologisch orientiertem Studienangebot positioniert sich ganz im Jetzt

The TU Bergakademie Freiberg has a tradition stretching back 250 years. But the University of Resources with its ecologically oriented study programmes is thoroughly contemporary in its outlook

Autorin/author: Gunda Achterhold



FREIBERG



ALS KATERYNA GRYTSAICHUK in Freiberg ankam, hatte das Semester bereits begonnen. Auf der Suche nach Informationen begegnete sie einer jungen Frau. „Es war unglaublich“, erinnert sich die Studentin aus der Ukraine. „Ihr Freund studierte im selben Studiengang wie ich – und half mir sofort weiter!“ Die Wirtschaftswissenschaftlerin findet diese Episode typisch für die Hochschulstadt am Rand des sächsischen Erzgebirges. „Es ist sehr klein und sehr nett!“

Egal, wen man in Freiberg fragt: Die Überschaubarkeit der ehemaligen Silberbergbaustadt macht einen großen Teil ihres Charmes aus. Auch der neue Rektor der Technischen Universität (TU) Bergakademie Freiberg, Professor Klaus-Dieter Barbknecht, schätzt die kurzen Wege. Seit drei Jahren lehrt er Energiewirtschaftsrecht in Freiberg, im Oktober hat der Jurist die Leitung der Universität übernommen. „Die Nähe schafft ein gutes Klima und ein sicheres Umfeld für die Studentenschaft“, sagt er. „Außerdem haben wir für unsere 5.500 Studierenden ein sehr gutes Betreuungsverhältnis – jeder kennt jeden, der Umgang ist ausgesprochen persönlich.“

» Freiberg ist eine der besten Adressen für Geowissenschaftler

Zur offiziellen Amtseinführung trug der Rektor – wie alle Honoratioren – den schlichten schwarzen Bergkittel, der an die lange Tradition des Bergbaus in Freiberg erinnert. Die weltweit älteste Montanuniversität, vor genau 250 Jahren als Ausbildungsstätte für die Bergleute in den Silberbergwerken gegründet, gilt international als eine der besten Adressen für Geowissenschaftler. In der Akademiestraße, im historischen Hauptgebäude der Bergakademie in der Altstadt, ist heute die Universitätsverwaltung untergebracht. Anderthalb Kilometer entfernt erstreckt sich der Campus. Alle Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren liegen hier nah beieinander. Mit den vier Schwerpunkten Geo, Material, Energie und Umwelt positioniert sich die 1765 gegründete Technische Hochschule heute als „Ressourcenuniversität“ und bietet neben klassischen natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern

WHEN KATERYNA GRYTSAICHUK arrived in Freiberg, the semester had already begun. While looking for information, she met a young woman. “It was incredible,” the Ukrainian student recalls. “Her boyfriend was studying on the same programme as me – and immediately helped me!” For the economics student, this episode is typical of the university town on the edge of Saxony’s Erzgebirge mountains. “It’s very small and very nice!”

No matter whom you ask in Freiberg, they’ll tell you that the former silver mining town’s moderate size accounts for much of its charm. The TU Bergakademie Freiberg’s new Rector, Professor Klaus-Dieter Barbknecht, also likes the town’s compactness. For the past three years he has been teaching energy law in Freiberg, and in October he assumed the rectorship of the university. “The short distances create a good climate and a secure environment for the students,” he says. “Also, we have a very good student-to-staff ratio for our 5,500 students – everyone knows everyone else, and that makes for a really personal atmosphere.”

» Freiberg is one of the best addresses for geoscientists

At his inauguration ceremony, the Rector – like all the other dignitaries – wore a plain black miner’s jacket, a reminder of Freiberg’s long mining tradition. The world’s oldest university of mining, metallurgy and materials – founded exactly 250 years ago to train the workers in the silver mines – enjoys an international reputation as one of the best addresses for geoscientists. Today, the Bergakademie’s historical main building, located on Akademiestraße in the old part of town, houses the university administration. One and a half kilometres away lies the university campus, where all the research facilities and competence centres are situated in close proximity. With its four core subjects – geoscience, material, energy and environment – the university of technology, which was founded in 1765, is today positioning itself as a University of Resources, offering highly specialised study programmes such as Industrial Archaeology and Groundwater Management alongside classical science

In Freiberg liegt alles nah beieinander, das macht einen Teil des Charmes der Stadt in Sachsen aus: Schloss Freudenstein, das Besucherbergwerk Reiche Zeche (oben), der Untermarkt mit dem Dom

In Freiberg, the fact that everything is close together is part of the Saxon town’s charm: Freudenstein Castle, the Freiberg Exhibition Mine “Reiche Zeche” (top), the Lower Market Square with the Cathedral

Dauch hoch spezialisierte Studiengänge wie Industriearchäologie oder Grundwassermanagement an. „Diese gehen mittlerweile weit über den Bergbau hinaus“, betont Rektor Barbknecht. „Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette ab, von der Gewinnung über die Verarbeitung modernster Werkstoffe bis hin zum Recycling.“

Auch wenn die Minen längst nicht mehr betrieben werden, prägt das Montanwesen die Region. 800 Jahre lang war Freiberg das Zentrum des Silberbergbaus, heute dienen die Stollen als Lehrbergwerk, zum Teil sind sie für Besucher geöffnet. Die Studierenden lieben das weitläufige Zechengelände hoch über der Stadt. Unten, in der liebevoll restaurierten Bergmannstadt werden die Traditionen nicht nur von den Vereinen mit ihren Bergparaden hochgehalten. Auch von den Studierenden. Die Bachelorstudentin Julia Wolfram erinnert sich noch gut an die erste Party. „Um Mitternacht stimmten auf einmal alle das Steigerlied an und sangen ‚Glückauf, Glückauf, der Steiger kommt‘“, erzählt sie. Ein Ritual, das für jede „Ersti“-Generation gewohnungsbedürftig ist. Heute singt Julia, die im fünften Semester Geoökologie studiert, mit. „Das Besondere an Freiberg ist das Zusammengehörigkeitsgefühl“, sagt die Dresdnerin. In der Studentenschaft engagiert sie sich in der AG Umwelt und organisiert Filmabende oder Vorträge zu Klimawandel oder Tierschutz. „Es liegt mir daran, diese Themen unter die Leute zu bringen!“

» Von Freiberg aus ging der Begriff der Nachhaltigkeit um die Welt

Hans Carl von Carlowitz hätte seine Freude an so viel Sinn für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Im Zuge einer akuten Holzkrise prägte der Freiburger vor 300 Jahren den Begriff der Nachhaltigkeit. In Freiberg wird das Prinzip gelebt – an der Hochschule wie im Alltag. Beim Bummel durch die Altstadt fällt Besuchern schnell die erstaunliche Dichte an Bioläden auf. Selbst in Studenten-WGs kommt hier oft ökologisch korrektes Essen auf den Tisch. Das hat auch mit der Ausrichtung der Studiengänge zu tun. Angewandte Naturwissenschaften, Photovoltaik oder Umwelt-Engineering: Wer an der Bergakademie studiert, bringt in der Regel ein ökologisch motiviertes Interesse mit. Selbst Wirtschaftswissenschaftler wie Kateryna Grytsaichuk, die den englischsprachigen Studiengang International Management of Resources and Environment (IMRE) absolviert, legen den Fokus im Studium auf den Erhalt natürlicher Ressourcen. Die 25-Jährige ist begeistert von ihrem Studiengang: „Indien, Spanien, Großbritannien, Türkei oder Afrika – ich studiere mit Leuten aus der ganzen Welt!“ 18 Prozent der Studierenden kommen aus dem Ausland.

Am Internationalen Universitätszentrum und im Arbeitskreis Ausländische Studierende der Bergakademie (AKAS) engagiert sich Kateryna für internationale Studierende. Dafür ist die Ukrainerin im Oktober mit dem DAAD-Preis ausgezeichnet worden. Ein „Welcome Point“, Sprachpaten oder Einladungen in Gastfamilien

E and economics subjects. “These now go well beyond mining,” emphasises Barbknecht.

Though the mines have long since ceased operations, mining continues to shape the character of the region. For 800 years, Freiberg was the centre of silver mining. Today, the mine galleries are used for training purposes, and some of them are open to visitors. Students love the sprawling mining sites high above the town. Below, in the lovingly restored mining town, it's not only the clubs and associations with their miners' parades that uphold the traditions – the students also join in. The bachelor's student Julia Wolfram still remembers well the first party she attended. “At midnight, everyone suddenly struck up the ‘Steigerlied’ (Pit Foreman's Song), singing ‘Glückauf, Glückauf, der Steiger kommt’ (Good luck, good luck, the foreman's coming),” she recalls. It's a ritual that takes some getting used to for each new generation of students. Today, Julia – now in the fifth semester of her geoecology studies – sings along with them. “The special thing about Freiberg is the sense of belonging,” says the native of Dresden. She is actively involved in the student Environment Project Group, organising film evenings and lectures on climate change or animal protection. “For me, it's important to draw people's attention to these issues!”

» Freiberg is where the concept of sustainability began its global march

Hans Carl von Carlowitz would be pleased about such a keen sense of responsibility in dealing with nature. In the wake of a severe timber crisis, the Freiburger – who lived in one of the patrician houses on the Upper Market Square 300 years ago – coined the term “sustainability”. In Freiberg, it's a principle that is lived by, both at the university and in everyday life. When strolling through the old part of town, visitors are soon struck by the surprising number of organic food shops. Even in student flatshares, the food on the table is often ecologically correct. One of the reasons for this is the type of study programmes offered. Whether they are studying applied sciences, photovoltaics or environmental engineering, Bergakademie students' interest in their subject is generally ecologically motivated. Even for economics students like Kateryna Grytsaichuk, who is taking the English-language programme in International Management of Resources and Environment (IMRE), the focus of their studies is on the conservation of natural resources. The 25-year-old enthuses about her programme: “I'm studying with people from all over the world – India, Spain, the United Kingdom, Turkey and Africa!” Eighteen per cent of the students come from abroad.

At the Bergakademie's International Centre and in the Arbeitskreis Ausländische Studierende (Foreign Students Work Group, AKAS), Kateryna is actively involved in supporting international students. In October, the Ukrainian student received the DAAD Prize for Outstanding International Students in recognition of her work here. A Welcome Point, language



dpa/Jürgen Liesel



dpa/Henrik Schmidt

International vernetzt Seit jeher zieht die TU Bergakademie Freiberg Studierende und Wissenschaftler aus dem Ausland an. Wegen ihrer guten Beziehungen zum Staatlichen Bergbauinstitut St. Petersburg galt sie als „Tor des Ostens“. Auch nach Südamerika und Asien bestehen gute Verbindungen. Weiter gestärkt werden soll der Austausch mit Hochschulen in Westeuropa und Nordamerika. 32 Hochschulkooperationsverträge mit ausländischen Universitäten bestehen heute. Programme mit Doppelabschluss gibt es mit Universitäten in Russland, Polen, Ungarn, Tschechien, der Ukraine, Frankreich, Italien, China und Thailand.

Globally interconnected The TU Bergakademie Freiberg has always attracted foreign students, researchers and academics. On account of its good relations with the St Petersburg State Mining Institute, it was considered the Gateway to the East. The university also has strong ties with South America and Asia. It is seeking to further step up exchange with universities in Western Europe and North America. Today, it has 32 cooperation agreements with universities abroad, and double degree programmes with universities in Russia, Poland, Hungary, the Czech Republic, Ukraine, France, Italy, China and Thailand.



Zahlen & Fakten

- 5.500 Studierende, 18% internationale Studierende aus über 60 Ländern
- 62 Studiengänge, 6 Fakultäten
- 17 Patentanmeldungen
- Berühmte Alumni: Alexander von Humboldt, Michail Lomonossow, Novalis

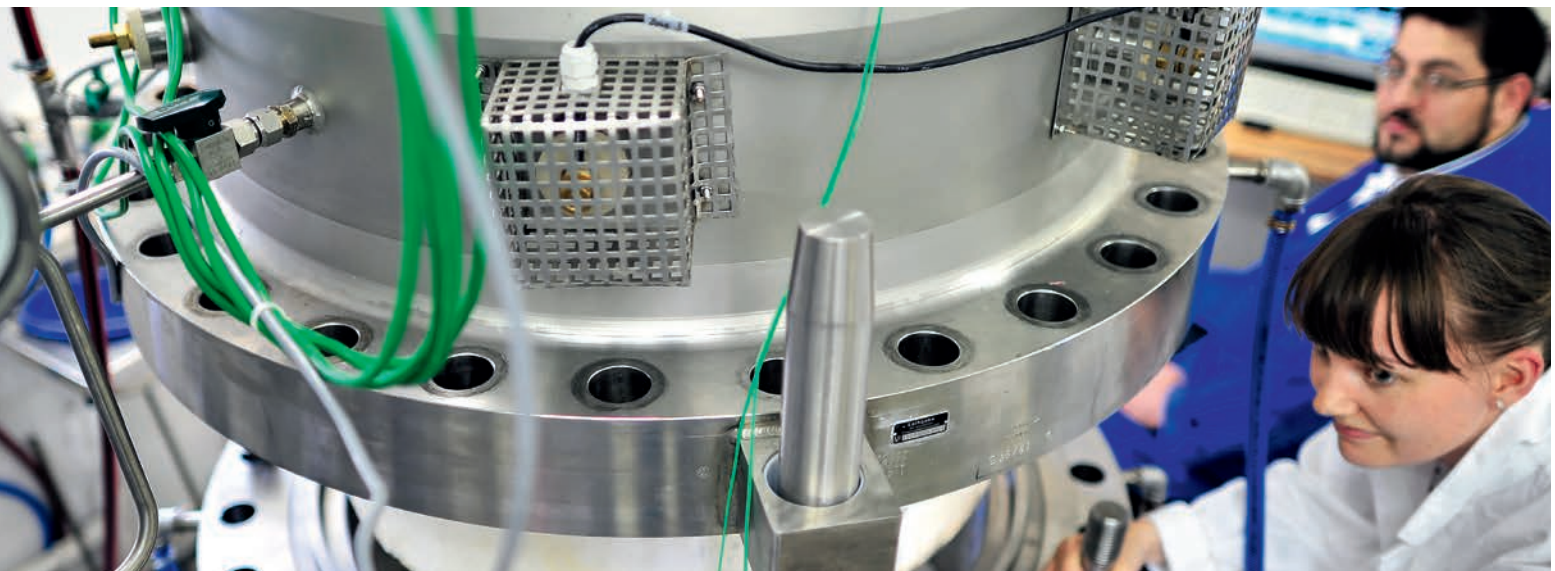
Facts & figures

- 5,500 students, 18% international students from over 60 countries
- 62 study programmes, 6 faculties
- 17 patent applications
- Famous alumni: Alexander von Humboldt, Mikhail Lomonosov, Novalis



Im Scientific Diving Center lernen angehende Biologen oder Umweltwissenschaftler, wie sich wissenschaftliche Methoden unter Wasser anwenden lassen. Unten: Viele Studiengänge in Freiberg sind hoch spezialisiert

At the Scientific Diving Center, budding biologists and environmental scientists learn how scientific methods can be applied underwater. Bottom: many study programmes in Freiberg are highly specialised



D erleichtern den Neuankommenden den Einstieg. Raghid Sabri und ihr Mann Kamal Zurba haben die ersten beiden Weihnachtsfeste in einer deutschen Familie verbracht. Vor drei Jahren ist das Paar aus den Palästinensischen Gebieten nach Freiberg gekommen, um hier zu promovieren. Der freundschaftliche Kontakt zur Gastfamilie ist geblieben. Die Hydrogeologin Raghid Sabri beschäftigt sich mit antiken römischen Wasserleitungen und arbeitet mit Kollegen aus der Industriearchäologie, der Geologie und der Mineralogie zusammen. „Es geht um Nachhaltigkeit im Wassermanagement“, sagt die Doktorandin. „Wir können viel aus der Geschichte lernen.“ Das Thema ist hochaktuell. Professor Broder Merkel, Prorektor für Strukturentwicklung, ist gerade aus Teheran zurückgekehrt: „Das Wassermanagement ist dort derzeit das beherrschende Thema in der Wissenschaft“, sagt er. Von der Öffnung des Landes verspricht er sich spannende Forschungsmöglichkeiten für Geowissenschaftler. Auch das bestehende, vom DAAD geförderte deutsch-irakische Forschungsprojekt Geoscience Resources Iraq (GRI) werde von den guten Verbindungen zum Iran profitieren.

» Die Attraktivität in der internationalen Zusammenarbeit weiter steigern

Mit dem Marine Science Center (MSC) der Universität Basrah ist im Irak mit Unterstützung der deutschen Partner ein hochmodernes Zentrum für Wissenschaftliches Tauchen entstanden, das erste im Nahen Osten. In den Trainingscamps, die das Scientific Diving Center der TU Bergakademie Freiberg umsetzt, lernen Ingenieure, Biologen oder Umweltwissenschaftler, wissenschaftliche Methoden unter Wasser anzuwenden. „Die Dreierkombination mit Iran eröffnet uns neue Küstenabschnitte mit großen Tiefen, die wichtig für die weitere Ausbildung sind“, betont Merkel. Zusagen gebe es bereits aus beiden Ländern. „Damit wird die Bergakademie Freiberg ihre Attraktivität in der internationalen Zusammenarbeit weiter steigern.“ ■

E coaches or invitations from host families help newly arrived students adjust to their new environment. Raghid Sabri and her husband Kamal Zurba spent their first two Christmases with a German family. The couple arrived in Freiberg from the Palestinian territories three years ago to pursue their doctorates. They have remained friends with the host family.

The hydrogeologist Raghid Sabri is engaged in research on ancient Roman water conduits, working together with colleagues from the areas of industrial archaeology, geology and mineralogy. “It’s all about sustainability in water management,” says the PhD student. “We can learn a great deal from the past.” The issue is highly topical. Professor Broder Merkel, Prorektor for Structural Development, has just returned from Tehran: “There, water management is currently the predominant topic in the research community,” he says. He believes that the opening up of the country will create exciting research opportunities for geoscientists. And he is convinced that the ongoing DAAD-funded German-Iraqi research project Geoscience Resources Iraq (GRI) will also benefit from the good ties with Iran.

» Further enhancing its attractiveness in international cooperation

With the support of its German cooperation partners, the University of Basrah’s Marine Science Center (MSC) has set up an ultra-modern Scientific Diving Center in southern Iraq, the first of its kind in the Middle East. At the training camps organised by the TU Bergakademie Freiberg’s Scientific Diving Center, engineers, biologists and environmental scientists learn to apply scientific methods underwater. “The trilateral cooperation with Iran gives us access to new stretches of coastline with very deep waters, which are important for further training,” emphasises Merkel. Both countries have already made commitments, he says. “That will help the Bergakademie Freiberg to further enhance its attractiveness in international cooperation.” ■

Aus Tradition offen: An der Bergakademie sind Studierende aus mehr als 60 Ländern eingeschrieben

Cosmopolitan tradition: students from over 60 countries are enrolled at the university



GEWINNSPIEL – WORTRÄTSEL

ANKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Hunderttausende Flüchtlinge müssen in Deutschland ein neues Zuhause finden. Was gehört zum Beispiel dazu? Setzen Sie die richtigen Begriffe ein! Das Lösungswort fällt oft im Zusammenhang mit der Flüchtlingsfrage.



Eine bezahlbare **W O H N U N G** finden

Eine neue **7** lernen

2 **8** mit Deutschen knüpfen

Eine neue **3** **6** kennenlernen

11 für andere entwickeln

Eine **9** **5** machen oder anerkennen lassen

Eine angemessene **4** **1** finden

AR – AUS – BEIT – BIL – CHE – DUNG – KON – KUL – NIS – NUNG – SPRA – STÄND – TAKT – TUR – VER – WOH

Redaktion: Jürgen Hinzenkamp/Tandem Cöllingen, Illustration: Stuart Kellogg/Getty Images

Unter den richtigen Lösungen des Worträtsels werden je fünf attraktive Preise ausgelost:

5 X STIFTE

Faber-Castell Kugelschreiber
Poly Ball XB

5 X DVD

Deutschland – Land und Leute entdecken Dokumentation auf DVD

5 X NOTIZBUCH

Leuchtturm 1917, Pocketausgabe

Mitmachen können alle, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15. März 2016.

Bitte die vollständige Adresse des Absenders angeben. **Senden Sie die Lösungen des Worträtsels an:**

Redaktion DAAD LETTER

Societäts-Medien
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt, Germany

Fax: +49 69/7501-4361

E-Mail: daad@fs-medien.de
Betreff: Gewinnspiel

WORTRÄTSEL LÖSUNGSWORT: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 11

SPRACHWERKSTATT

SELTSAME VERGLEICHE Können Sie die folgenden Ausdrücke richtig zusammensetzen? Kennen Sie ihre Bedeutung?

1. DUMM SEIN WIE

2. FIT SEIN WIE

3. ETWAS HÜTEN WIE

4. KLAR SEIN WIE

A. BROT

B. HECHTSUPPE

C. KLOSSBRÜHE

D. OSKAR

5. REDEN WIE

6. STOLZ SEIN WIE

7. WEGGEHEN WIE

8. ZIEHEN WIE

E. SEINEN AUGAPFEL

F. EIN TURNSCHUH

G. WARME SEMMELN

H. EIN WASSERFALL



BUCHSTABENSALAT In dem Buchstabendurcheinander ist ein Ausspruch des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer versteckt. Um es zu finden, müssen Sie die überflüssigen Buchstaben wegstreichen.

**BOJEDERENSIEHTIKEIDIELEGRENZENDENSEINEN
GESICHTSFELDESSENHALSODIEGRENZENODERWELTANZ.**

Die Lösungen und die Gewinner der vorigen Letter-Rätsel finden Sie auf S. 51.

Fleece statt Flipflops

Fleece not flip flops

WIR STEHEN AUF einem Tabakfeld in Kuba, geführte Tour über Feldwege, ganz schön heiß hier, aber in zwei Stunden kommt schon wieder der Bus. Die Italiener und Spanier in der Gruppe scheinen gerade aus der Strandbar herüberflaniert zu sein: Flipflops, Shorts, Trägerkleidchen. Wir sehen aus, als hätten wir ein Sportkaufhaus geplündert: Trekkingsandalen in Schiefergrau und Steinpilzbraun, Polyesterriucksäcke, Laufshirts mit Racerback für optimale Bewegungsfreiheit und Reflektoren für bessere Sichtbarkeit bei schlechten Lichtbedingungen. Wird ja früh dunkel in der Karibik.

» Es gibt kein schlechtes Wetter...

Overdressed? Gibt es für uns Deutsche nicht, jedenfalls nicht, wenn es ins Freie geht. Da sind wir Spezialisten. Wir wandern gerne und haben immer noch viel Wald, außerdem regnet es um Osnabrück und Paderborn herum ganz schön viel. Also, wir wissen, was alles passieren kann. Und weil unsere Oma immer gesagt hat, „es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“, sind wir gewappnet. Die Erfindung der Funktionsbekleidung war für uns ein Segen. Weg mit bollerigen Jogginghosen zum verschwitzten Friesennerz – her mit atmungsaktiven Ganzkörpermembranen. In ihren Boomzeiten machte die europäische Outdoorindustrie ein Viertel ihres Umsatzes bei uns. Eine Errungenschaft wie die 3-in-1-Hardshell-Jacke mit abnehmbarer Kapuze und ausknöpfbarem Futter nötigt uns mehr Respekt ab als der schärfste Maßanzug. Wir glauben schon deshalb an die Problemlösungskompetenz unserer Kanzlerin, weil sie im Urlaub auf Ischia in praktischem Fleece aufläuft. Und wenn wir an einem milden Adventssonntag über den Weihnachtsmarkt bummeln, sind wir wärmer angezogen als der englische Bergpionier George Mallory, der um ein Haar den Everest im Tweedjackett bezwungen hätte.

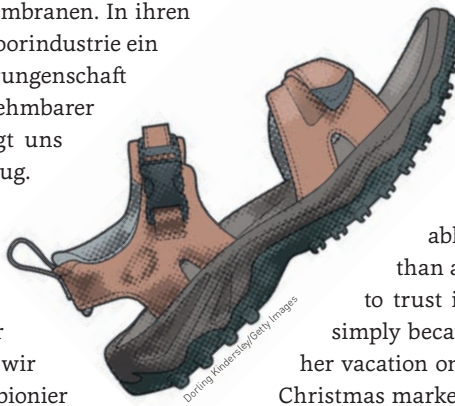
Modelforscher führen den Drang der Deutschen zum Gore-Tex auf mangelndes Stilempfinden zurück. Wirtschaftspsychologen und Soziologen meinen, es gehe bloß ums Image, um die Aura von Sportlichkeit und Vitalität, wenn einer 500 Euro für eine dieser High-Performance-Jacken ausgibt, die dem Wasserdruck im Marianengraben standhalten könnten. Die sollen nur reden – uns ist das egal. Natürlich ist auf der Tabakplantage kein Tropensturm ausgebrochen, und wir waren pünktlich zum ersten Mojito im Hotel. Aber die Frau in den rosa Schlappchen – die hat sich ganz sicher Blasen geholt. ■

WE'RE STANDING IN a tobacco field in Cuba. It's part of a guided tour that's taken us along dirt roads. It's really hot here, but the bus will be back in two hours. The Italians and Spaniards in the group look as though they've just strolled over from a beach bar: they're wearing flip flops, shorts and pinafore dresses. We look as though we've just looted a sporting goods store: we're kitted out with trekking sandals in slate-grey and mushroom-brown, polyester daypacks, running shirts with racerbacks for optimum freedom of movement and reflectors for improved visibility in poor light conditions. After all, it gets dark early in the Caribbean.

» There's no such thing as bad weather...

Overdressed? You can't say that about Germans, at least not when we head for the great outdoors. We enjoy hiking and still have lots of forests. Furthermore, it rains a lot around Osnabrück and Paderborn. In other words, we know what can happen. And because our grandma always said: "There's no such thing as bad weather, only unsuitable clothing," we are properly equipped. The invention of functional wear was a blessing for us. Off with those sweaty yellow oilskins – and on with breathable hard-shell membranes. In its boom years the European outdoor clothing industry generated a quarter of its turnover in Germany. An achievement like the 3-in-1 hard-shell anorak with detachable hood and removable lining impresses us more than a stylish made-to-measure suit. We are prepared to trust in the problem-solving skills of our chancellor simply because she appears in a practical fleece top during her vacation on Ischia. And when we take a stroll through the Christmas market on a mild Advent Sunday, we are wrapped up warmer than George Mallory, the English mountaineering pioneer who came close to conquering Everest dressed in a tweed jacket.

Fashion researchers trace Germans' passion for Gore-Tex back to their lack of a sense of style. Economic psychologists and sociologists believe that when somebody spends 500 euros on one of these high-performance anoraks capable of withstanding the water pressure of the Mariana Trench, it is all about image, about creating an aura of athleticism and vitality. They can say what they like – it doesn't bother us. In the end, of course, we weren't deluged by a tropical storm in the tobacco plantation and we returned to the hotel in good time for our first mojito. But that woman in those flimsy pink ballet slippers most certainly must have got blisters. ■



SABINE HORST

Die Journalistin arbeitet seit 2002 als Redakteurin beim Filmmagazin „epd Film“, schreibt aber auch gerne über andere pop- und alltagskulturelle Themen, u.a. für „Die Zeit“ und „chrismon“. Sabine Horst lebt in Frankfurt am Main.



SABINE HORST

The journalist has worked as an editor of the film magazine epd Film since 2002. She also enjoys writing about other aspects of popular culture and everyday life, among others for Die Zeit and chrismon. Sabine Horst lives in Frankfurt am Main.

Frischer DAAD-Webauftritt

Klicken Sie doch mal wieder durch www.daad.de. Anfang Dezember wurde der DAAD-Onlineauftritt in den drei Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Germanistik und Alumni überarbeitet: frisch in der Optik, gut strukturiert und übersichtlich gestaltet. Auf den Seiten, die sich speziell an Alumni wenden, sind alle Informationen zu Förderprogrammen, Netzwerken und Weiterbildungsangeboten schnell zu finden. Ein besonderes „Bonbon“ ist die neue Alumni-Galerie mit Porträts von gut 200 DAAD-Alumni in Deutschland und weltweit. Zudem werden erstmals Standpunkte, Analysen & Studien des DAAD veröffentlicht.



DAAD website update

If you haven't visited the www.daad.de website in a while, then it's time to take a fresh look. At the beginning of December the DAAD online platform received a facelift in the three sections covering development cooperation, German studies and alumni. They now have a visually appealing, well-structured and easy-to-understand design. The pages aimed specifically at alumni will enable you to quickly find all information about funding programmes, networks and continuing education and training. A special feature is the new alumni gallery with portraits of over 200 DAAD alumni in Germany and around the world. In addition, DAAD opinions, analyses and studies are published for the first time. www.daad.de, www.daad.de/alumni, www.daad.de/standpunkte

„STUDIERN WELTWEIT – ERLEBE ES!“ Unter diesem Motto will die Ende November in Berlin vorgestellte DAAD-Kampagne bei deutschen Schülerinnen, Schülern und Studierenden Begeisterung für ein Auslandsstudium wecken. Studieren im Ausland ist ein Erlebnis – das vermitteln der Titel der Kampagne und ihre Keyvisuals. Das Internet und Social Media spielen dabei eine besondere Rolle: Für die neue Kampagne hat der DAAD rund um den Globus ein Korrespondentennetz junger deutscher Studierender geknüpft. Sie berichten über Instagram, Twitter und Blogs unmittelbar und lebendig von ihren Erfahrungen in den unterschiedlichsten Ländern. Ein Redaktionsteam des DAAD liefert dazu ergänzende Fakten und Informationen.

“STUDIERN WELTWEIT – ERLEBE ES!” This is the slogan the DAAD is using for the campaign it launched in Berlin in November to encourage German school and university students to study abroad. Studying abroad is an experience – that is the message the campaign motto and its key visuals aims to communicate. The Internet and social media are playing a special role: for the campaign the DAAD has created a network of correspondents around the globe made up of young German students. They will publish immediate and lively reports on their experiences in many different countries using Instagram, Twitter and blogs. A DAAD editorial team will complement the reports with facts and information.

www.studieren-weltweit.de



RÄTSEL-LÖSUNGEN GEWINNER LETTER 2/2015

Gewonnen haben:

Je eine CD „Meisterwerke der deutschen Literatur“:
Dr. Fahir Bilginoglu/Türkei, Ramon Cabiscot Martinoli/ Spanien, Sandro M. Moralo/Italien, Olli Savela/Finnland, Dr. Grindwit Sastravaha/Thailand

Je eine DVD „Deutschland – Land und Leute entdecken“:
Manuel Fernández Delgado/Spanien, Vigdis Holom/ Norwegen, Prof. Dr. Camelia Ratiu-Suciu/Rumänien, Klara Sagi-Levai/Serbien, Josina Verheijden/Niederlande

Je ein Pocket-Notizbuch „Leuchtturm 1917“:
Murat Biricik/Türkei, Alexandra Ferreira/Brasilien, Carlos Gujón/Chile, Eugenia Gerarda Casas Maldonado/ Mexiko, Ludvik Soklic/Slowenien,

LÖSUNG SPRACHWERKSTATT, S. 49

Seltene Vergleiche:

1.+A. sehr dumm sein, 2.+F. sehr fit/sportlich sein, 3.+E. sehr gut auf etwas aufpassen, 4.+C. total logisch/ eindeutig sein, 5.+H. ohne Pause reden, 6.+D. sehr stolz sein, 7.+G. sich sehr gut verkaufen, 8.+B. es gibt starken Luftzug

Buchstabensalat:

Jeder sieht die Grenzen seines Gesichtsfeldes als die Grenzen der Welt an.

IMPRESSUM

Herausgeber/Publisher:

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V., Bonn, Kennedyallee 50, 53175 Bonn, Germany
Tel.: +49 228 882-0, Fax: +49 228 882-444,
E-Mail: postmaster@daad.de

Verlag/Publishing house:

Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt, Germany
V.i.S.d.P. Peter Hintereder
www.fs-medien.de

Redaktion/Editorial Board:

Janet Schayan (Redaktionelle Leitung/Editor),
Johannes Göbel, Dr. Christina Pfänder, Dr. Helen Sibum
Tel.: +49 69 7501-4352, Fax: +49 69 7501-4361
E-Mail: daad@fs-medien.de

Art-Direktion/Art Direction:

Anke Stache
Übersetzung/Translation: Philip Bacon, Chris Cave,
Pauline Cumbers, Derek Whitfield
Titelfoto/Cover: Maria Feck/laif

Redaktionsbeirat/Editorial Advisory Board:

Christine Arndt, Stefan Bienefeld, Benedikt Brisch,
Lena von Eichborn, Dr. Ursula Egiptien Gad, Dr. Stephan Geifes, Alexander Haridi, Dr. Michael Harms, Katrin Haufe-Wadle, Susanne Heinrich, Theresa Holz (Vorsitz),
Dr. Christian Hülshörster, Dr. Klaudia Knabel, Stefanie Lohmann, Karin Möller, Bettina Onyango, Dr. Ursula Paintner, Anke Sobieraj, Julia Vitz, Ursula Wittersheim, Frauke Zurmühl

Druck/Printers:

Bonifatius GmbH Paderborn

Auch nicht ausgezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.
Unnamed contributions also do not necessarily reflect the opinion of the publisher.

DAAD Letter erscheint dreimal im Jahr.

DAAD Letter is published three times a year.

Einzelpreis 6,- Euro, Jahresabonnement 15,- Euro inklusive Porto.

Price of a single issue 6.00 euros, annual subscription 15.00 euros including postage.

Printed in Germany, 2015.

Einem Teil der Ausgabe liegt ein Faltblatt des DAAD-Freundeskreises bei. // Some copies of this issue contain a leaflet from DAAD-Freundeskreis.

EINFÜHRUNG IN DIE SPRACHWISSENSCHAFT.

**studieren
weltweit**
ERLEBE ES!

Zieh hinaus und lass dich hineinziehen: Ein studienbezogener Auslandsaufenthalt steckt voller Erlebnisse und bringt dich einfach weiter – in Studium und Beruf.

Jetzt informieren: www.studieren-weltweit.de

Eine Initiative von



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service